

Miesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellberg & Sohn, Miesbaden, Tagblatt-Druckerei.
Verlagspreis: 6 Pf. pro Nummer, 2.00 Pf. pro Quartal, 6.00 Pf. pro Halbjahr, 12.00 Pf. pro Jahr.
Bestellungspreis: 6 Pf. pro Nummer, 2.00 Pf. pro Quartal, 6.00 Pf. pro Halbjahr, 12.00 Pf. pro Jahr.

Wöchentlich
mit einer täglich



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
täglich ausgenommen
Sonntagen und Feiertagen.
Preis: 6 Pf. pro Nummer, 2.00 Pf. pro Quartal, 6.00 Pf. pro Halbjahr, 12.00 Pf. pro Jahr.

Nr. 137.

Mittwoch, 16. Juni 1937.

85. Jahrgang.

Eine offizielle englische Einladung.

Besuch des Reichsaußenministers in London.

Meinungsaustausch über die gemeinsam interessierenden Probleme.

Die spanische Frage.

Berlin, 15. Juni. Der Reichsaußenminister, Herr Dr. Brüning, wird sich auf offizielle Einladung der britischen Regierung am 23. d. M. nach London begeben. Gegenwärtig verhandeln die beiden Regierungen über die spanische Frage. Es wird in London nicht nur eine persönliche Aussprache zwischen den beiden Außenministern stattfinden, sondern auch eine Reihe von Besprechungen mit den britischen Staatssekretären.

Die amtliche Nachricht über den bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers Herr Dr. Brüning in London rückt die Bedeutung dieses Besuchs in das richtige Licht. In London selbst wird der Besuch sehr willkommen sein und dabei betont, daß es bisher nur wenig Gelegenheit gehabt habe, den deutschen Außenminister zu treffen. Die Staatsmänner anderer Länder, die er oft bei den Völkerbundverhandlungen in Genf, England und sonstigen Besuchen in London trifft, werden die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen mit dem Reichsaußenminister sehr begrüßen. Es wird in London nicht nur eine persönliche Aussprache zwischen den beiden Außenministern stattfinden, sondern auch eine Reihe von Besprechungen mit den britischen Staatssekretären.

Ungarnreise des Reichskriegsministers.

Befichtigung der Honved-Armee.

Budapest, 15. Juni. Am 15. Juni wird mitgeteilt: Der Reichskriegsminister Generaloberst von Hammerstein wird auf Einladung des ungarischen Generaloberst von Károlyi am 18. Juni in Begleitung des Berliner Aprilbesuches des Generalen Károlyi zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Budapest eintreffen. Generaloberst von Hammerstein wird die Einrichtungen und Abteilungen der ungarischen Honvedarmee besichtigen.

General Bed nach Paris abgereist.

Privatbesuch auf der Pariser Weltausstellung.

Berlin, 16. Juni. (Ankündigung.) Der Chef des Generalstabes des Reiches, General der Artillerie Bed, hat heute zu einem Privatbesuch der Pariser Weltausstellung nach Paris abgereist. Er wird dabei auch Gelegenheit nehmen, dem Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, einen Besuch abzustatten.

Trauerfeier für die Gefallenen der „Deutschland“ im Rundfunk.

Berlin, 16. Juni. (Ankündigung.) Der Reichsfunktionär Hamburg überträgt und alle Reichsfunktionäre mit dem Deutschlandsender übernehmen am Donnerstag, den 17. Juni, in der Zeit von 11.20 bis 12.00 Uhr vom Marineehrenfriedhof in Wilhelmshaven die Trauerfeier für die bei dem Überfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ Gefallenen. Es spricht Generaladmiral Dr. h. c. Kaeder.

Nein neuer Angriff auf deutsche Schiffe.

Drei erfindene ausländische Gerüchte werden richtiggestellt.

Berlin, 15. Juni. Gerüchte über eine angebliche Torpedierung des deutschen Kreuzers „Leipzig“ durch japanische Kriegsschiffe, die aus einer kontrollierten ausländischen Quelle kommend, heute in der Zeitungsbeilage in Umlauf gesetzt wurden, sind widerlegt.

Kreuzer „Leipzig“ befindet sich planmäßig im westlichen Mittelmeer. Schiff und Besatzung sind nach einer heute abend eingegangenen Meldung des Kreuzers unversehrt und wohl. Auch bei den übrigen Einheiten der deutschen Seekreuzerflotte in Spanien hat sich kein neuer Zwischenfall ereignet.

stellen, daß die beiden Außenminister das Bedürfnis haben, auch noch andere Probleme der europäischen und der Welt-politik zu behandeln. Man wird also von den Londoner Ge-sprächen keine Sensationen erwarten dürfen. Sie liegen ganz auf der Linie, auf der die oben abgeschlossene Sultansreise des Reichsaußenministers lag. Auch sie diente dem Ziel, durch persönliche Aussprache und durch eine persönliche Aussprache zur Befriedung beizutragen. Insofern wird man auch sagen müssen, daß diese Reise der deutsch-italienischen Politik entspricht, denn sowohl Berlin als auch Rom haben ja immer den Standpunkt vertreten, daß persönliche Aussprachen am meisten der Entspannung dienen. Daß diese Aussprache Deutschland und Italien ge-meinsam ist, sollen diejenigen Blätter des Auslandes nicht übersehen, die entsprechend ihrer Gesamteinstellung vielfach geneigt wären, in der Londonreise des Reichsaußenministers irgendwelche neuen Nuancen der deutschen Außenpolitik zu wittern. Diese Blätter möchten wir auch daran erinnern, daß bereits früher englische Minister in Berlin weilten, daß es mithin nur natürlich ist, wenn auch der Reichsaußenminister sich nach London begibt und wenn er nach dem Abschluß seiner Sultansreise jetzt sein Inter-esse dem englischen Reichstag zuwendet. Es will uns schei-nen, als ob der Zeitpunkt der Reise recht glücklich gewählt ist, hat sich doch eben erst eine Zusammenkunft der vier großen Mächte in der Hinsicht Konstantinopel ergeben, so daß man wohl von einer günstigen Atmosphäre für diesen Besuch sprechen kann. Schließlich ist nicht übersehen, daß Herr Dr. Brüning von der Reichsaussenminister die deutsche Reich in London vertritt und daß man ihn dort nur sehr ungern übersehen läßt. Er ist also mit den Londoner Ver-handlungen besonders gut vertraut und es ist sicher, daß man ihn in London als Außenminister des neuen Deutschlands gern wieder begrüßen wird, was ebenfalls der Abwilderung der bevorstehenden Gespräche von Nutzen sein dürfte.

Dem bulgarischen Königshaus ein Kronprinz geboren.

Große Freude in Sofia.

Sofia, 16. Juni. (Ankündigung.) Königin Giovanna, die bekanntlich eine Tochter des italienischen Königs-paares ist, hat am Mittwochabend einen Kronprinzen des Reiches gezeugt. Mutter und Kind erfreuen sich ausge-zeichneten Gesundheit.

Das mit großer Spannung erwartete Ereignis wurde der Bevölkerung durch 101 Schüsse verkündet. Als die Zahl der Schüsse die Gemächlichkeit der Geburt des Kronprinzen erachte, herrschte in der Hauptstadt nicht ohne be-merklichen Jubel. Sämtliche Kirchenläuten läuteten. Die staatlichen Gebäude und alle Privathäuser legten sofort reiches Flaggenschmuck an.

Der Ehe König Boris' mit der italienischen Prinzessin Giovanna, die im Jahre 1930 geschlossen wurde, entsprach bisher die jetzt seit 5-jähriger Prinzessin Maria-Luisa, der nunmehr der Kronprinz gefolgt ist.

In Rom wurden am Montagmorgen zwischen einer deutschen und einer italienischen Abordnung Verhandlungen zwecks Verlängerung und Ausbau des deutsch-italienischen Warenabkommens vom 3. August 1936 aufgenommen.

Übereinstimmung aber keine Verpflichtung.

Weitgehende Unabhängigkeit der englischen Dominien.

Abschluß der Reichskonferenz.

London, 15. Juni. Die britische Reichskonferenz wurde am Dienstag nach einer Dauer von vier Wochen mit einer feierlichen Sitzung im historischen St. James-Palast abgeschlossen. Wie im Schlussbericht mitgeteilt wird, hat die Konferenz im Verlauf ihrer Beratungen zwei Erklärungen über die Außenpolitik und über die Verteidigung des britischen Welt-reiches abgegeben. Darin wird zunächst darauf hingewiesen, daß keine Verpflichtungen formuliert worden seien, daß aber die Vertreter sich in Übereinstimmung hin-sichtlich allgemeiner Fragen befunden hätten. In dem Wunsch, ihre Politik entsprechend den Zielen und Idealen des Völkerbundes zu führen, haben die vertretenen Staaten einstimmig erklärt, daß ihre jeweiligen Richtungen niemals für Zwecke des Angriffes oder für Zwecke der Unterwerfung anderer Völker zu verwenden seien. In dem Wunsch, ihre Politik entsprechend den Zielen und Idealen des Völkerbundes zu führen, haben die vertretenen Staaten einstimmig erklärt, daß ihre jeweiligen Richtungen niemals für Zwecke des Angriffes oder für Zwecke der Unterwerfung anderer Völker zu verwenden seien.

Zwischen Düsseldorf und Worms.

Zum Abschluß der Reichstheaterwoche.

Es ist der Sinn der Reichstheaterwoche, eine Leistungsschau des deutschen Theaters darzustellen, in Repräsentation hervorragender Darbietungen, die um so nachdrücklicher zu wirken pflegen, weil der Rahmen und die Stimmung einer solchen Veranstaltung erhabend sind. Aus dem Auftrieb aber der geistigen Leistung soll Beispiel für die übrigen und Richtung für das Ganze erwachsen.

Wir sind in der glücklichen Lage, in unserem Gau an der Leistungsschau teilnehmen zu können. In der Ribbelungsstadt Worms wird das Riesenwerk der Hebbelischen „Ribbelungen“ in seiner Gesamtheit in einer Vorführung aufgeführt werden. Das ist in mehr als einer Hinsicht beachtenswert. Es ist unseres Wissens das erste

Dr. Goebbels spricht in Worms.

NSG. Am kommenden Samstag, den 19. Juni, spricht der Reichspropagandachef, der NSDAP, Reichsaussenminister Dr. Goebbels, auf einer Ribbelungsreise in Worms.

Worms ist bereits dadurch in den Mittelpunkt des Interesses gerückt, weil die Aufführung der von der Ge-sellschaft Hebbel-Klassen vorbereiteten Ribbelungs-Hebbelwoche am Samstag, den 19. Juni, in die Reichstheaterwoche eingegliedert wurde und deren maßgebender Abschluß sein wird.

Durch die Ausdehnung am 19. und die Aufführung am 20. Juni, soll die große geistige und kulturelle Bedeutung der uralten Stadt Worms mit allem Nachdruck unterstrichen werden.

Mal seit vielen Jahren, daß man an die Bewältigung des Ribbelstoffes in dieser Form herangeht. Zum andern liegt vor uns eine große Erwartung. Die zur Durch-führung dieses Wagnisses erforderlichen Einrichtungen er-möglichen eine Herausarbeitung des besten Kernes der Tragödie, die Auseinandersetzung zwischen Heidentum und Christentum, die zum großen künstlerischen Erlebnis werden kann. Zudem ist die Aufführung eine Gemeinschaftsarbeit im wesentlichen von Künstlern des Hebbelischen Landestheaters und Berliner Kräften (Weichert, Agnes Straub und Maria Kappenhöfer). Die Leistungsschau wird über das Lokale hinaus zu einer Reichstheaterwoche. Wir sehen auch darin eine Befestigung der feinstimmigen Worte, die Ministerialrat Dr. Rainer Schöller, der Präsident der Reichstheaterkammer, dieser Tage in Köln sprach: Gerade in der Augenblick, wo wir uns bewußten, ein völkerverbindendes Theater zu schaffen, sei keineswegs mehr der Wunsch vorhanden, ein nur völkerverbindendes Theater zu stiften. Jene Zeit sei vorbei, wo kulturelle Abgrenzungen allein aus der Landschaft und für die Landschaft entstanden und von dort her verstanden werden können. Heute ähneln sich alle in Deutschland spielenden Theater im Grundgedanken vollkommen und in den Einzelheiten soweit wie möglich. Darüber hinaus aber bestünde noch jene typische deutsche Härte, die in den einzelnen Stücken der Landschaften eigen-tümlich sei und die die unerbittliche Härte und den Reichtum der deutschen Lebensansicht und den Reichtum der Kultur eines Nationalismus ausstrahlen, der be-deutet, daß die kleine idyllische Stadt uns ebenso lieb sei wie die große lärmende Metropole, die begehende Romanik des mittelalterlichen Bistums ebenso wertvoll wie die fächerne Romanik der Industriestädte. Das alles gehöre in Deutschland zusammen und sei im Sinne des neudeutschen Sozialismus gleichberechtigt.

So bedeuten die Ribbelungen für Worms nicht bloß das größte Theaterereignis seit Menchengedenken, sondern als

Völkerverbindende Wirkung von den Friedensver-trägen leichter erreicht werden würde.

Schließlich wird in der Erklärung gesagt, daß die Mit-glieder der Konferenz fest mit den Grundgedanken der Demo-kratie und der parlamentarischen Regierungsformen ver-bunden seien, daß aber nach ihrer Ansicht Verschieden-heiten der politischen Weltanschauung kein Hindernis freundschaftlicher Beziehungen zwischen Regierungen und Völkern sein sollten, und daß nichts schädlicher für eine internationale Beziehung wäre als die wirkliche oder scheinbare Aufteilung der Welt in gegenwärtige Gruppen.

Schließlich habe allgemeine Übereinstimmung darüber geherrscht, daß die Sicherheit der Staaten durch den freien Austausch von Ausländern über den Zustand ihrer Streitkräfte, durch die Fortsetzung der bereits einge-leiteten Maßnahmen für die gemeinsame Planung der Panzerentwicklung und durch Zusammenarbeit bei der Verteidigung der Welt zu gewährleisten. Die Ribbelungs-Hebbelwoche wird also die Ribbelungs-Hebbelwoche sein, die die Ribbelungs-Hebbelwoche sein wird.

Ostlandfahrt der Alten Garde.

Fahnenverleihung durch Rudolf Heß.

Ansprache Dr. Goebbels.

Berlin, 15. Juni. Im feierlichen Rahmen übergab am Dienstagabend der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, den 500 dienstfähigen Politischen Leitern der NSDAP aus allen Teilen des Reiches nach einer mitzählenden Ansprache des Gauleiters der Reichshauptstadt Dr. Goebbels vor dem Eintritt ihrer traditionellen „Fahrt der Alten Garde“, die diesmal nach Danzig und Ostpreußen führt, die Fahne der Alten Garde. Mit den ältesten Kämpfern Adolf Hitzers aus dem ganzen Deutschland wohnten auch tausend Berliner Grenzschutzeinheiten an der historischen Stätte aus der Berliner Kampfszene, den Hohenzollern, der feierlichen Stunde bei.

In einem Sturm des Jubels übergab Rudolf Heß die Fahne dem Reichsorganisationsleiter Dr. Len, der zunächst dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, dankte, daß er diese Fahne der Alten Garde gegeben und ihr damit auch ein symbolisches Zeichen verliehen habe. Schon zum 5. Male wanderten die „Alten“ nun gemeinsam hinaus.

Der Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, begann seine Ansprache an die Alte Partei, die er auf dem Boden der einst so heiß umkämpften Reichshauptstadt auf herzlichste willkommen hieß, mit der Erinnerung an die historische Saalkampfschlacht, die an dieser Stätte in den ersten Monaten des bevorstehenden Kampfes um Berlin ausgetragen wurde. „Nicht immer“, so erklärte er, „wird lebhafter Zustimmung, sind mit in diesem Saal die Reichshauptstadt, die spontan entgegengekommen. Damals hätten wir hier Ruhe, die von erbitterter Feindschaft gegen unsere Bewegung zeugte. Wenn Sie dann noch hinzunehmen, daß wir uns hier mitten in dem einst ganz roten Arbeiterviertel befinden und daß dieser Saal die traditionelle Versammlungshalle der Führung der Kommunistischen Partei war, so können Sie sich ungefähr vorstellen, wie uns an jenem grauen Februarabend des Jahres 1927 zumute war. Aber wenn sich auch das ganze Reich gewandelt hat“, so sagte Dr. Goebbels unter Stürmen des Beifalls, „wir sind dennoch die alten geblieben. Das ist ja das Wunderbare an unserer Bewegung, daß sie eine Welt verändert hat, selbst aber un verändert geblieben ist. Das hat ihr auch im Grunde genommen die Kraft zum Siege gegeben, und wenn es uns gelingen ist,

das ganze Volk für den Führer und seine Bewegung zu gewinnen, so beschuldigen wir immer wieder aufbrausendem häßlichen Beifall befandete die Alte Garde ihre Zustimmung zu diesen Worten — weil wir eine revolutionäre, eine sozialistische und eine Arbeiterbewegung gewesen und geblieben sind.“

Mit dem Siegel auf den Führer und den Helden der Nation wurde die Feierstunde abgeschlossen, die getragen vom Geiste der alten Kämpfer ein mitzählendes Erlebnis war. Unter Vorantritt der Fahne der Alten Garde setzte sich dann die verschworene Gemeinschaft Adolf Hitzers, begleitet von den Berliner Altgarde in Marsch, um die Fahnen in den deutschen Osten anzutreten.

Jubelnder Empfang in Danzig.

Danzig, 16. Juni. (Zusammenfassung.) Heute früh trafen in Danzig in der Sondergarnison in der Zeit von 7 bis 9.30 Uhr die Teilnehmer an der großen Ostlandfahrt der Alten Garde der NSDAP ein. Trotz der frühen Morgenstunden hatten sich schon vor Anbruch des ersten Tages unzählige Danziger auf dem Bahndammsperrplatz eingefunden, wo Ehrenformationen aller Gliederungen Späher bildeten.

Der Bürgermeister des Senats, H. H. begrüßte die Alte Garde mit herzlichsten Worten. Er betonte, daß sie immer das leuchtende Vorbild auch für die Danziger Nationalsozialisten gewesen sei. Die Alte Garde befand sich in Danzig auf einem Kampfboden. Ihre Ankunft bedeute für den Nationalsozialismus in Danzig eine neue Rückenförderung und einen Ansporn zu weiteren Durchhalten bis zur restlosen Durchsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung auch in Danzig. Die alten Nationalsozialisten sollten nun Danzig das Bewußtsein mitnehmen, daß sie sich hier auf altem, deutschem Boden befinden, und daß die Nationalsozialisten hier ebenso ihrem Vorbild nachzueifern wie im Reich.

Unter den jubelnden Beifall der dichten Spalliere, unter denen H. Jungnickel und H. H. besonders stark vertreten sind, geht der Zug manchmal unter einem Blumenregen der Wäbels vom BDM zu dem überreich geschmückten Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus. Hier wurde den Gästen nach der ankündigenden Nachtfahrt ein Frühstück gereicht. Danach beschäftigten die bereits in Berlin eingeteilten Jagdmaschinen die Stadt unter lautmächtigster Führung.

Tschekoslowakisches Liebeswerben in Bukarest.

Schöbe in der rumänischen Hauptstadt.

Bukarest, 15. Juni. Ministerpräsident Schöbe traf am Dienstag um 9.30 Uhr im D-Zug in Bukarest ein. Auf dem mit den rumänischen und tschechoslowakischen Fahnen geschmückten Bahnhof wurde er von Ministerpräsident Tataru, allen Mitgliedern der Regierung, den diplomatischen Vertretern der Kleinen Entente, den Präsidenten der Kammer und des Senats und vielen anderen Personen begrüßt.

Dr. Schöbe wurde kurz nach seiner Ankunft von König Carol in Audienz empfangen. Er wurde gemeinsam mit dem Außenminister Tataru vom König zur Mittagstafel geladen.

Die Besprechungen nahmen nachmittags ihren Fortgang. Unter den Fragen, die Rumänen und die Tschechoslowaken am meisten interessieren, werden in erster Linie die der tschechoslowakischen Rüstungslieferungen und der Beziehungen zu Sowjetrußland angeführt.

Die Südostreise des Reichsaussenministers hat in Prag Mißbehagen ausgelöst. Man fürchtet für den Bestand der Kleinen Entente und für die von Paris und Moskau inspirierte Marschroute, zumal durch den Freundschaftsvertrag zwischen Italien und Jugoslawien auf dem Balkan eine neue Lage geschaffen wurde. Die durch gegenseitige Belüste bestanden guten Beziehungen zwischen Warschau und Bukarest erhöht die Nervosität in der tschechischen Hauptstadt. Dazu „drückt“ eine engere Verbindung zwischen Rumänien und Italien und damit ein Ausgleich mit Ungarn. Alle Voraussetzungen für den Bestand der Kleinen Entente scheinen hinreichend zu werden. Das Bündnis mit Moskau, auf das Prag so großen Wert legt, verliert unter diesen Voraussetzungen immer mehr an Bedeutung. Schöbe wird darum in Bukarest alles versuchen, um die rumänische Regierung bei der Stange zu halten und den in der Kleinen Entente investierten Geist zu beruhigen. Über die Vorzeichen stehen um günstig für Schöbe. Er hat sich, für Moskau zu werben, einen denkbar ungünstigen Zeitpunkt gewählt.

Abfuhr für die jüdisch-kommunistische Heher.

Amerikanische Bundesgelder sollen nicht zu Angriffen auf Deutschland verwendet werden.

New York, 15. Juni. Die New Yorker Zeitung der öffentlichen Bundesnotstandsbehörde meinte sich trotz harter Drucke 15. schließlich klären lassen, weil sie eine Kinderparade veranstaltet hätten, in der Deutschland, Italien und das nationale Spanien angegriffen wurden. Der Leiter der Fürsorge, Oberleutnant Somersell, erklärte hier, es sei nicht möglich, daß Bundesgelder zu Angriffen auf befreundete Staaten verwendet würden.

Die Entschaltung der New Yorker Zeitung der öffentlichen Bundesnotstandsbehörde zeigt, daß es in Amerika auch Leute gibt, die kein Verständnis für die von Juden und Kommunisten betriebene antideutsche Hehe haben. Das ist umso erfreulicher, als man bisher in amerikanischen amtlichen Stellen sich gegenüber diesen Hehern allzu sehr zurückgehalten und sich auf die demokratische Freiheit berufen hat.

Die Große Nationalversammlung ratifizierte am Montag nach Ausführungen des Außenministers den türkisch-französischen Vertrag über die territoriale Unabhängigkeit des Sandak-Alexandrette und nahm ein Abkommen an, das die türkisch-irakischen Grenzen garantiert.

Bilbao fast völlig eingeschlossen.

Eine Mitteilung des französischen Konsuls.

Paris, 16. Juni. (Zusammenfassung.) Der französische Konsul in Bilbao ist am Dienstagabend am Bord eines französischen Torpedobootes in St. Jean de Luz eingetroffen. Über seine Eindrücke befragt, erklärte der Konsul, daß die Nationaltruppen die hostile Hauptstadt fast ganz umzingelt hätten. Nur auf wenigen vorgelagerten Inseln hielten die baskischen Baskenwälfen noch stand, sie seien aber den Bombenangriffen der nationalen Flugzeuge sehr ausgesetzt. Die Flugzeuge seien in erster Linie Basken-Flugzeuge. Das Gefallen einer Luftwaffe bei den Basken erleichtere die Aufgabe ihrer Gegner. Unter der Bevölkerung herrsche große Verwirrung, und es bestehe

Studenten bauen auf.

Die Reichsleistungsschau der deutschen Studentenschaft.

Berlin, 15. Juni. In einer von musikalischen Darbietungen umrahmten Feierstunde wurde heute im Haus der NS-Kulturgemeinde in der Tiergartenstraße die Ausstellung „Studenten bauen auf“, eine Reichsleistungsschau der deutschen Studentenschaft, eröffnet, die erstmalig neben anderen Werken auch die Siegerarbeiten des zweiten Reichsbewerbswettkampfes der deutschen Studentenschaft zeigt. Von Berliner Studenten der Deutschen Hochschule für Musikzerziehung wurde eine Kantate für Sprecher, Chor und Orchester nach Dichtungen von Anacker, Brögel, Menzel und Schumann zu Gehör gebracht, deren Verionung als Gemeinschaftsarbeit deutscher Studenten im zweiten Reichsbewerbswettkampf den ersten Preis davontrug. Die Feiern hielten

Reichsstudentenführer Dr. Scheel,

in der u. a. ausführte:

Der deutsche Student hat zur Frage der Existenz und zukünftigen Entwicklung der deutschen Hochschule Wege und Mittel gesucht, um zu seinem Teil durch die Tat und seine eigene Arbeit Klarheit zu schaffen. So ist aus dem Willen heraus, ein neues Arbeitsgebiet für die Hochschulen zu finden, die Rubensstiftung der deutschen Studentenschaft, die Rubensstiftung der deutschen Studentenschaft entstanden. Die Rubensstiftung der deutschen Studentenschaft ist im vierten Semester ein, nachdem der Student den Dienst in der Kameradschaft geleistet hat. Der Schwerpunkt der 400 Fachgruppen liegt in den Arbeitsgemeinschaften, deren Zielsetzung völlig parallel mit der des Reichsbewerbswettkampfes geht. Dabei ist und bleibt die Grundlage der Teilnahme immer die Freiwilligkeit.

Die Ergebnisse des zweiten Reichsbewerbswettkampfes liegen vor. Das deutsche Studententum kann stolz auf die darin geleisteten Leistungen sein. Während sich im Jahre 1935/36 3822 Hochschülerinnen und 5170 Hochschüler beteiligten, ist in diesem Jahre die Beteiligung von den Hochschulen auf 6998 gestiegen, bei den Hochschulen ist diese Zahl sogar auf 9341 erhöht worden. Von den rund 16.000 Teilnehmern wurden nach dem diesjährigen Wettbewerb 1572 Arbeiten eingereicht. Darunter befinden sich etwa 380 Zwischenberichte von den Arbeiten, die im jetzigen Kampfe noch nicht fertiggestellt wurden, in denen sich also die Unternehmungen über einen längeren Zeitraum erstrecken. Die Statistik zeigt, daß nur 1 n. B. der 1600 Arbeiten ihre Aufgabenstellung verfehlt hat. Dazu stellt der jetzt beendete Wettbewerb gegenüber dem Reichsbewerbswettkampf des Vorjahres eine recht beachtliche Leistungssteigerung dar.

Die Mannschaft 803 hat einen neuen vollen gelungenen Top eines Segelflugges am 11. September bedienend entwickelt. Das Reichsluftfahrtministerium hat dieser Arbeit höchstes Lob gezollt. — Eine Mannschaft in Breslau besuchte sich vorbildlich mit dem Ausbau einer Hafenanlage und der Lösung der dazu notwendigen Verkehrsprobleme. Eine Mannschaft der Universität Hamburg arbeitete vorzüglich über die Lebenshaltungskosten der Hamburger Hafenarbeiter mit Hilfe neuester Methoden statistischer Erhebungen.

Anschließend verteilte der Leiter des Reichsbewerbswettkampfes der deutschen Studentenschaft SS-Unterrichtsratsmitglied Dr. Kucharski den dritten Reichsbewerbswettkampf der deutschen Studentenschaft, der ebenfalls die Rubensstiftung der deutschen Studentenschaft an der Behandlung völkisch-ordnungsreicher Probleme auf den Gebieten von Wissenschaft, Kunst und Technik zum Ziele hat. Der Kampf wird in der Zeit vom 15. November 1937 bis 15. Februar durchgeführt.

Eine freie Erfindung des „Paris Soir“.

Eine antilige Zurückweisung.

Berlin, 15. Juni. Unföhllich wird mitgeteilt: Der „Paris Soir“ bringt eine Meldung, derzufolge Frau Leni Riefenstahl von Reichsminister Dr. Goebbels bei einer Abendveranstaltung bei Reichsminister Dr. Frick in Brüssel beleidigt und erniedrigt worden sei. Diese Meldung ist von einer ganzen Reihe ausländischer Zeitungen, vor allem in Paris und Wien, unbehelligt übernommen worden. Sie ist in allen Teilen frei erfunden.

Salamanca meldet weitere Erfolge.

Salamanca, 16. Juni. (Zusammenfassung.) Der nationale Heeresbericht vom Dienstag lautet:

Biscaya, Front. Gehen nachmittags besetzten die Streitkräfte der Legion Marcial, Legión 1.ª, 2.ª und 3.ª die Klüftung der Klüftung übergriffen worden. Der Marcial geht erfolgreich weiter. Auch die übrigen Brigaden haben ihren Marcial fortgesetzt und Santa Domingo, Galdacano, Durro und Apatio besetzt. Nach der Einnahme von Galdacano überschritten die Truppen den Ibaizabal-Fluß. Die Niederlage des Gegners nimmt täglich an Umfang zu. Er hinterläßt viele tote und gewaltige Mengen an Munition.

Italien ist stolz auf seine Freiwilligen.

aa. Berlin, 16. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Sieg der spanischen Nationalisten vor Bilbao wird von der internationalen Presse stark beachtet, wenn auch die Meinungen über die Auswirkungen dieses Erfolges auseinandergehen. Schöners eingehend befaßten sich die italienischen Blätter mit diesen neuen Erfolgen der nationalspanischen Regierung und verweisen darauf, daß die italienischen Freiwilligen den größten Anteil an diesem Siege haben. Der italienischen Freiwilligenbrigade „Der schwarze Pfeil“ sei bei der Durchbruchschlacht eine besonders wichtige Aufgabe zugefallen, die sie glänzend gelöst hätten. Ferner wird hinzugefügt, daß das ungetüme Vordringen der „Schwarzen Pfeile“ das italienische Volk mit großer Genugtuung erfüllt. Das Blatt „Piccolo“ glaubt, daß der Sieg von Bilbao weitere Folgen haben werde, da nunmehr Truppen der nationalen Regierung zum Einzug an anderen Fronten frei seien. Für Italien sei mit diesem Sieg der Beweis erbracht, daß General Franco allein in der Lage sei, die Zukunft Spaniens zu meistern. Wenn der Einzug der nationalen Truppen selbst erfolgt, steht noch nicht fest. Das nationale Oberkommando erklärt, daß Bilbao zu dem von ihm bestimmten Zeitpunkt besetzt werden dürfte.

Der vermählte englische Konsul in St. Jean de Luz eingetroffen.

Genève, 15. Juni. Der am Montag als vermählt gemeldete englische Konsul in Bilbao traf heute am Bord eines englischen Regierungsschiffes in St. Jean de Luz ein.



Heißer Endkampf um das rote Bilbao.

Eine Gesamtansicht von der nordspanischen Hafenstadt, die von der Hauptmacht des nationalen Generals Danila (Schers Bilderdienst, Jander-R.)

Wiesbadener Nachrichten.

Die Hermods-Kurse haben wieder begonnen.

Begrüßung der Teilnehmer im Festsaal des Rathauses.

Das schwedische Hermods-Institut führt seit einer Reihe von Jahren in Deutschland Kurse durch, um seine Schüler und Schülerinnen mit der Sprache, der Kultur und dem Leben in Deutschland bekannt zu machen. Im Mittelpunkt der Deutschlandfahrten stehen die Wiesbadener Sommerkurse von vier Studienwochen, deren erster für das Jahr 1937 am Montag seinen Anfang genommen hat. Außer einer Reihe von Einzelkursen, Vorträgen und praktischen Übungen, an denen sich die Teilnehmer nach ihren Sprachkenntnissen in der Unter-, Mittel- oder Oberstufe beteiligen, finden von Wiesbaden aus allmählich eine ganztägige und eine halbtägige Studienfahrt statt. Von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der Kurse ist der Umstand, daß die Kursteilnehmer in Wiesbadener Familien gastlich aufgenommen und betreut werden.

Am Sonntagabend kamen die rund 60 Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf ihrer Fahrt von Mainz über Hamburg, Köln und Bonn in Wiesbaden an und wurden am Montagvormittag im Festsaal des Rathauses durch Oberbürgermeister Dr. Mitz, dem Protokollführer der Wiesbadener Sommerkurse, und den Herren des neugegründeten Hermods-Ausschusses begrüßt. Dr. Mitz hielt alle Teilnehmer in der Weltstadt willkommen und erinnerte daran, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Schweden immer sehr herzlich gewesen sei und auch in alle Zukunft bleiben werde. Der schwedische Botschafter A. von Engelberg, der sich aus Anlaß des Kurseingangs in das Goldene Buch der Stadt Wiesbaden eingetragen hatte, dankte für die Ehrung, die durch seine Person der schwedischen Nation zufließen werde. Er dankte auch für die Unterstützung der Hermods-Kurse durch die Stadt Wiesbaden, den Oberbürgermeister und die Herren des Ausschusses für das große Wohlwollen, das von Seiten der Stadt den Kursteilnehmern entgegengebracht wird. Nach alter schwedischer Sitte tranken die schwedischen Gäste vier Hurra auf die Stadt Wiesbaden aus.

Im Zeltlager der HJ.

Der Wunsch eines jeden Jungen.

In diesen Wochen gilt die Parole für die Jugend: Sport und Lager, und wir möchten den kennen, der sich nicht schon im Geiste im Kreise seiner Kameraden inmitten der weißen Zelte an den schönsten Plätzen des Gaues



Heßen-Raunau sehe. Und wir möchten auch den Volksgenossen kennen, der seinen Jungen den begeisterten Wunsch, ja die selbstverständliche Forderung verleiht, für eine Woche oder zwei die Schulbank und die Werkstatt, den Platz hinterm Pflug und am Schreibtisch zu tauschen mit der erlebnisvollen Lagerkameradschaft der HJlerjugend.

Jehn Gebietsleiter erwarten in diesem Jahre in der Zeit vom 20. Juni bis 28. August 1937 20.000 Jungen. Im Vergleich zu dem Vorjahr sind sie gewaltig vergrößert und verbessert worden. Gauleiter Sprenger wird wie im ver-

gangenen Jahr, die feierliche Eröffnung vom Zeittager der HJ bei U. B. e. r. a. g. im Kreise Dieburg vornehmen und das Zeichen zum Hissen aller Lagerfahnen geben.

Ehrlich währt am längsten!

Fundunterstützung ist groß.

Ehrliche Kinder sind Volksgenossen, die Gegenstände, die sie auf der Straße, in Fahrzeugen oder an sonstigen Orten als herrenlos gefunden, dem nächsten Fundbüro zur Anmeldung bzw. Ablieferung bringen. Leider gibt es aber auch Menschen, bei denen das Wort „Ehrlich“ im Sprachgebrauch nicht vorhanden zu sein scheint. Sie haben es darauf abgesehen, ihren Mitmenschen Schaden zu zufügen zu wollen. Kann man es für möglich halten, daß einem, immerhin nicht mit persönlichen Gütern begabten, sondern einem Glucksmann die Kasse, die er im Bauch haben trägt, scheitern aus, sie bringen ihm nur Freude über das Glück der Gewinner eine Briefkiste in Verlust gerät, die lediglich persönliche Papiere, Ausweise, Zeugnisse u. a. enthält und die trotzdem nicht abgeholt wird. Kein Pfennig Geld war in der Briefkiste; lediglich für den Finder völlig wertlos, für den Verlierer aberaus wertvolle Schriftstücke, die zum Teil unersetzlich sind. Einen gleichen Fall meldet ein anderer Volksgenosse. Er benutzte eine Telefonschleife in der oberen Rheinstraße und ließ dort eine einfache Altentafel liegen, die ebenfalls nur für den Finder wertlos war und Schriftstücke enthielt. In beiden Fällen wurde der Verlust durch das „Langstiel“ öffentlich bekanntgegeben, auch die Anstrengungen der Verlierer waren aus den Fundbüchern erkennbar, und trotzdem sind die Finder ihrer Ablieferungspflicht nicht nachgekommen. Sie haben sich damit — ohne, daß ihnen das vielleicht so richtig zum Bewußtsein kommt — der Fundunterstützung schuldig gemacht. Wir wollen nicht auf die Strafen aufmerksam machen, die ein solches Verhalten nach sich ziehen kann. Aber an die anständige Gesinnung der Finder wollen wir appellieren. Sie sollen sich einmal in die Rolle der Verlierer versetzen, sie werden dann erkennen, welchen Eindruck eine solche Fundunterstützung bei den Betroffenen hinterläßt. Also bitte schnellstens das nachholen, was bis jetzt veräumt wurde und: ...

Es gibt aber natürlich auch noch ehrliche Menschen. Das ist aus dem Verzeichnis des Fundbüros zu ersehen, das für die Zeit vom 7. — 13. d. M. folgende abgegeben bzw. angemeldete Gegenstände enthält: Gefunden: Eine goldene Blusenadel; eine Leiste; eine Kasette für Photopapar; ein weißer Damenstroph; eine Fahrrad-Luftpumpe; eine br. Altentafel; ein schwarzer, bunter Stoffgürtel; eine schwarze Hornbrille; ein blauer Damengürtel; ein künstliches Gebiß; eine br. Geldbörse mit großem Gelddat; ein blauer Damengürtel; ein Lederbeutel mit zwei Taschenmessern; eine braune Kinderkappe; eine rote Kinderkappe; ein brauner Damengürtel; ein schwarzer Damengürtel; eine br. Geldbörse mit kleinem Gelddat; eine br. Hornbrille; ein grünes Einkaufsnetz; ein graues Einkaufsnetz; ein Einkaufsnetz, blau mit grau; eine braune Geldbörse mit kleinem Gelddat; ein gl. Korbbügel; ein schw. Füllhalter; ein Statu mit Lederbeutel; ein schw. Gummimantel; eine Wolldecke; eine goldene Armbanduhr; eine bl. Geldbörse mit kleinem Gelddat; eine alte Wolldecke; eine Klappgeldbörse; eine br. Geldbörse mit kleinem Gelddat; ein silberner Armband; ein dunkelgrauer Herrenhut; ein schw. Füllhalter; eine Brille im Etui; eine br. Geldbörse mit kleinem Gelddat; eine Geldbörse mit kleinem Gelddat; ein Korb; ein schw. Halbfuß; mehrere Handschuhe; mehrere Schlüssel. Zugelassen sind: Ein grauer Schnauzer; ein Schäferhund; ein brauner rauhaariger Hund; ein grauer Schnauzer. Zugelassen ist: Ein grüner Wellenfisch.

Zusammenstoß zweier Kraftwagen.

Die Anstalten schwer verletzt.

Am Dienstagmittag trug sich am Casseler Platz ein schwerer Unfall zu. Dort prallten zwei Personenautos, von denen das eine aus der Mittelstraße, das andere aus der Richtung Wellstraße (Klarenhofstraße) kam, mit voller Wucht zusammen, so daß die Anstalten schwer verletzt wurden. Dabei erlitt die 29 Jahre alte Bantangeheile Else Sch., die in dem einen Wagen fuhr einen schweren Schädelbruch, sowie innere und äußere Verletzungen. Die Anstalten des vom Wellstraße kommenden Kraftwagens der 55 Jahre alte Ober-

kommt; auch die Tasse, daß Orff als musikalischer Leiter an der Münchener Langhölzer Gänther tätig ist und seine Musik längere Zeit sehr entgegenkommt, daß einer solchen Ausbeutung der Kunst durch die gleichzeitige künstlerische Darstellung des geistigen Inhaltes eine besondere Berechtigung.

In Wiesbaden ist Orff kein Unbekannter mehr, erlangte doch mehrere Werke von ihm in verschiedenen Konzerten des Wiesbadener Musikvereins im Kurhaus. Sein neuestes Opus legt die bisherige Linie fort, auch es führt die außerordentlich knappen und prägnanten Choräle, die oft zu ungewöhnlich dramatischen Wirkungen konzentriert sind, durch charakteristische Orchesterbegleitung; auch in ihm spielt die raffinierte Verwendung eines großen Schallzeugapparates eine wesentliche und neuartige Rolle. Es überrascht die weit vorfindigste Ausnutzung der Dissonanz; nicht als ob Orff auf sie verzichtete; aber: auch wenn die überaus starken Überhebungen und Reibungen etwa der „Carmine Cantata“ jetzt weniger in Erscheinung treten, so hat dieser vorwärtsschauende Künstler sich jetzt zu einer neuen Tonalität durchgerungen, die obwohl etwa seitens der in den Partituren kein Kreuz oder Erniedrigungszeichen anzutreffen ist — keineswegs diatonisch — im Dur-Moll-System orientiert ist, sondern eine funktionsfreie und im Grunde kaum tabungsbundene Harmonik darstellt. Was aber wichtiger ist als alle vorerwähnten theoretischen Fixierungssprüche: hier liegt wirklich ein Werk vor, das aus unmisslichen Antiken geboren ist, dessen Musik formal und inhaltlich neu und eigen ist und das dennoch in seiner unerhörten Plastizität auch das sonst der zeitgenössischen Kunst abhandelte Publikum zu Beifallstürmen begeisterte. Daß dies Werk in seinen drei Teilen (Frühlingslieder — Trinklieder — Liebeslieder) so einmündig, am Schluß kaum endenden Beifall erzielte, war das deutlichste Zeichen dafür, daß — wenn Orff und Wiedergabe (musikalische Leitung: Bertil Wegelerberger; Tansleitung: Inge Hertling) auf solcher Höhe stehen — auch die angeblich so konserative Hörerschaft willig mitgeht, intuitiv



Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Lohsenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596 41, Sprechstunden das Kreisbüro: Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

Erstausstellung Baldtrage.

Heute abend, 20.30 Uhr, findet im Restaurant „Drei Haken“ eine Amtsausstellung statt, an der sämtliche Amtswalter teilzunehmen haben.

Erstausstellung West.

Heute abend, 20.30 Uhr, findet im Restaurant „Westendhof“ eine Amtsausstellung statt, an der sämtliche Amtswalter teilzunehmen haben.

Erstausstellung Südend.

Donnerstag, den 17. Juni 1937, abends 20.30 Uhr, findet im Bahnhof-Restaurant, Sonbergzimmer, eine Amtsausstellung statt, an der sämtliche Amtswalter teilzunehmen haben.

Leutnant von R. und seine 47 Jahre alte Ehefrau trugen ebenfalls schwere Kopfverletzungen, sowie erhebliche Schnittwunden im Gesicht und an den Händen davon. Alle drei Verunglückten wurden ins Paulinenkrankenhaus gebracht.

Weitere Verkehrsunfälle.

Am Dienstag, gegen 9 Uhr, stießen an der Ecke Mainzer Straße/Kaiser-Wilhelm-Ring ein Lastkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Fahrer des Motorrads erlitt leichte Verletzungen. — Gegen 12 Uhr kam es in der Wilhelmstraße, in Höhe der Brunnenfontäne, zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenaufzügen. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Gegen 17.15 Uhr ereignete sich auf der Kreuzung Rheinstraße/Kirchstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenaufzügen. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Eine segensreiche Einrichtung bewährt sich.

Die Invalidenversicherung im Geschäftsjahr 1936.

Der finanzielle Gesamtstand der Invalidenversicherung (IV) hat sich, wie die jetzt vorliegenden Rechnungsergebnisse ausweisen, auch im Geschäftsjahr 1936 weiter verbessert. Die Gesamteinnahme, die 1935 einschließlich 945 Mill. RM aus Beiträgen mit 1480,9 Mill. RM, abzüglich, stellte sich 1936 auf 1586,2 Mill. RM, darunter 1044,1 Mill. aus Beiträgen. Es ist kennzeichnend für die seit der Währungsreform erreichte Wandlung, daß damit die für die finanzielle Entlastung der Versicherung in erster Linie ausschlaggebenden Beitragseinnahmen um mehr als 60% höher waren als 1932 (642,2 Mill.) und den Stand von 1929 fast wieder erreicht haben. Zu den weiteren großen Einnahmeposten ist zu rechnen, daß die Zufüsse des Reichs (Rentengrundsätze und Zuschüsse) mit 436 Mill. RM, gegen das Vorjahr mit 433,6 Mill. RM, fast unverändert blieben, daß dagegen die Zinseinnahmen mit 63,9 Mill. RM (1935 60,4 Mill.) eine starke Zunahme aufwiesen.

Die Gesamtausgabe der IV belief sich 1936 auf 1314,9 Mill. RM. Den weitaus größten Teil dieses Betrages mit 1148,3 Mill. RM, erforderten naturgemäß die Rentenleistungen. Damit haben 1936 die Beiträge und die Zinseinnahmen (1138 Mill.) allein den Rentenaufwand fast gedeckt. Weiter entfielen von der Gesamtausgabe 47 Mill. RM auf freiwillige Leistungen (dabei 45 Mill. für Gewährung von Heilverfahren), 60,4 Mill. auf Verwaltungskosten und 59,2 Mill. RM auf sonstige Ausgaben. In diesem letzten Posten sind rund 50 Mill. RM Verluste enthalten, eine in diesem Umfang einmalige Erscheinung, da 57,8 Mill. dieses Verlustes auf Verabreichung der Rente der Grundhilfe und der demgegenüber durch Neubewertung beruhen. Am augenfälligsten wird im übrigen die Bedeutung der IV, wohl an dem Bestand der Renteneinpfänger erkennbar. Es wurden Anfang 1937 gewährt: 2.450.000 Invalidenrenten, 13.000 Kranke, 18.000 Altersrenten, 630.000 Witwen- und Witwenrenten, 15.000 Witwenrenten und 295.000 Rentisten, zusammen über 3.400.000 laufende Renten. Die Zunahme der Rentenleistungen und der Renteneinpfänger war gegenüber 1935 nicht erheblich. Es ist dies in

auch schwierigeren Konjunkturlagen heute besteht und spontan anerkannt: Wir danken Karl Orff die bedeutendste Gabe dieses Musikfestes.

Schlusssong.

Der Vortag-Abend in Darmstadt trug in doppeltem Sinne die Bezeichnung „Schlusssong“; er bildete nicht nur den Abschluß der diesjährigen Tonkünstlerversammlung, sondern zugleich den feierlichen Schlusssong der verdienten Arbeit des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins“. Franz Vitz hatte diesen Verein ins Leben gerufen, in seinem Sinne hat er über 75 Jahre lang für zeitgenössische Kunst gewirkt, ein Abend mit der feinsten Dichtung „Orpheus“, dem „Es-Dur-Klavierkonzert“ (Prof. A. H. H. H.) und der Faust-Sinfonie unter der Leitung von Prof. Dr. Raabe war die letzte Veranstaltung dieser Vereinigung von Künstlern und Musikfreunden. Am Vortag hatte der Vorsitzende des Vereins, der zugleich der Präsident der Reichsmusikammer ist, klargestellt, daß die Aufgaben des Vereins in Zukunft in den Arbeitsbereich der Reichsmusikammer einbezogen werden sollen. Es gelang ihm zu überzeugen, daß damit die segensreiche Tätigkeit im Dienste heutiger Kunst eine weitere und breitere Fortsetzung erfahren sollte. Stattdessen wird eine neue Generalversammlung erst der Beschluß der Reichsmusikammer des Vereins fassen können, die die jetzige Verammlung nicht drei Viertel der Mitglieder beieinander sah.

Damit ist die ruhmreiche Geschichte des ADMV abgeschlossen; mit Recht betonte der Präsident, daß man mit Wehmut von dem Verein Abschied, allerdings nur mit jener herkömmlichen Empfindung, die der Abschied des Baumes in der Gewissheit einer neuen Blüte im Frühjahr auslöst. Wer die Programme aller bisherigen Musikfeste überfliegt, wird feststellen müssen, daß kein Name der inzulassen zu anerkannten Meistern emporgerückten Komponisten aller Jahrzehnte fehlt; das ist wesentlich, wenn etwa auf die verchiedenen längst vergessenen Namen und Werte hingewiesen wurde, die heute ohne Bedeutung sind; auch der rühmlichste

Tonkünstlerfest in Darmstadt-Frankfurt.

Ballett.

Unweifelhaft brachte der interessante Abend im Frankfurt Opernhaus den künstlerischen Höhepunkt des ganzen Festes. Nach der Choreographie der Aufführung, die man im Frühjahr auf dem Baden-Badener Internationalen Musikfest erlebt hat, wurde hier einleitend das Ballett „Die Ritzes von Delft“ von Hermann Reutter gegeben. Die auch im Tonspiel leichtverständliche Handlung steht voller echter Balletteinrichtungen und bietet den Solotänzern wie den Tanzgruppen außerordentlich vielseitige Gelegenheiten zu ausdrucksvollen Tänzen. Musikalisch steht das Werk in der Nähe von Reutters Faust-Oper, ohne aber deswegen davon abhängig zu sein; es ist vielmehr eine reife, aus starken tänzerischen Impulsen geborene Musik, die natürlich fließt und ausweichend, die melodisch, harmonisch und rhythmisch unempfindlich, aber nie billig und alltäglich ist, die vor allem in großen Spannungsbögen straff zusammengehalten und mit ausgeprägtem Feingefühl für Tanz- und Theaterwirklichkeit geschrieben ist.

Spanische Kanäle.

Auf höchstes Interesse der Festteilnehmer konnte von vornherein die Aufführung eines neuen Kanals von Karl Orff rechnen, die — ein Stück weit — bemerkenswerter und gewagter Versuch — als spanische Kanäle dargeboten wurde. Schon die Aufführung dieses Werkes, die mit dem Beginn des Tonkünstlerfestes zusammenfiel, hatte davon überzeugt, daß dies Zurückgreifen auf einen Aufführungstypus der Barockzeit keineswegs veraltet oder ungeeignet, sondern im Gegenteil auch heute einer einflussreichen Wirkung fähig ist, wenn man der Stoff des Werkes, eine Vertonung der „Carmine duran“, mittelalterlicher Dichtungen in lateinischer und deutscher Sprache aus einer handschriftlichen Manuskripten, innerlich dem derart entgegen-

reiter Linie der günstigen Entwicklung der Beschäftigungslage zu verdanken, die die Neuzugänge in mäßigen Grenzen hielt.

Da die Gesamtumsätze von 1314,9 Mrd. RM, eine Gemeinnahme von 1509,2 Mrd. RM gegenüberstellt, ergibt sich für das Geschäftsjahr 1936 ein Einnaheüber-
schuß von 281,3 Mrd. RM (im Vorjahr 232,4 Mrd. RM). Mit
diesem Zugang erreichte das Reingehörn der VA Ende
1936 die Summe von 1860 Mrd. RM. Das bedeutet gegen-
über dem Stande am 1.1.1935 eine Zunahme von 100,6
Prozent. Hierfür soll aber nicht übersehen werden,
daß es das ehemals große Vermögen der VA, nicht allein durch
die Inflation dezimiert worden ist; nach dieser schweren Er-
schütterung wurden ausgedehnt allein in den Jahren 1931/32
über 370 Mrd. RM zur Aufrechterhaltung der Renten-
zahlungen aus der Vermögensumlage zugelegt, die damit
den Kriegsverlusten und der falligen Sozialpolitik jener
Zeit, die die Leistungen erhöhte und die Beiträge
nach Spiel des Los. Das erreichte Widerstandsfähigkeit der
VA gegen die Inflation. Die Annahme verleiht, daß damit
die nach den versicherungsmathematischen Erkenntnissen er-
forderliche Höhe der Vermögensreserve schon erreicht ist,
erhöht aber, daß dem Endziel des Wiederaufbaues des
nämlich der dauernden Sicherung der Leistungsfähigkeit der
VA, mit Erfolg zugeht wird.

— Die Arbeiten in der Herbst-Anlage. Die Zugangswege von der Bahnhofstraße zur Herbst-Anlage sind nunmehr geordnet und gesäubert. Auch den Platz vor dem Erfrischungsbüschchen und der Wandelhalle hat man planiert, so daß die Gesamtarbeiten nun ein gutes Stück vorwärts geschrieben sind. Die Abpflgerung der Kronprinzenträse konnte nunmehr beseitigt werden, da dort die teilweise Straßenverengung und die notwendigen Baumanpflanzungen inzwischen durchgeführt sind. Wie schon berichtet, wird die Aufstellungsbühne eine halbe Meile von der Haupt- zum Rand der Eisenbahnlinie entfernt, wo der Kunstmaler Carl Osler 5 y entfernt, und in einer Art von Kragmalerei (Graffiti) ausgeführt wird. Diese Arbeiten werden in der nächsten Woche beginnen. Die Eröffnung der Anlage soll voraussichtlich in den ersten Tagen des Juli erfolgen.

— Ein glücklicher Schiff. Am vergangenen Sonntag machte ein Wiesbacher Boot eine mohlgenannte Rhein- fahrt, bei der natürlich auch die braunen Gläubriefe nicht fehlten. Es wurden eifrig Vole gekauft und fleißig Nieten gezogen, die aber laudender Miene hingenommen wurden. weig man doch, daß der Einlaß einem guten und nützlichen Zweck zueifst. Dann kamen aber auch die ersten kleineren Gewinne und schließlich waren es runde 50 RM, die dem glücklichen Hand gezogen worden waren. Die Freude war groß und wir sehen uns erlauben, daß der Gewinner auch andere Volksgenossen an seinem unterkofften „Reichtum“ teilnehmen liß.

— Die Technische Nothhilfe marschiert. Ganz im stillen leisten die Männer der Technischen Nothhilfe für die Volksgemeinschaft ihren freiwilligen Dienst. „Stets einsatzbereit!“, das ist ihre Losung. Aber immer noch stehen viele

Vollgenossen absieht, die ihre fachlichen Kenntnisse im Dienste der Technischen Rottphile einbringen könnten. Um diese auszufürkullen und sie zu makhnen, dem Ruf des Führens zu folgen, wurde am letzten Wochenende von der Ortsführung der TN ein Propagandamaßnahme durchgeführt. Auf mehreren Wagen wurden der Bevölkerung die verschiedensten Vorträge der Technischen Rottphile zur Augen geföhrt. Der Vortrag wurde in der Form gehalten, Techniker und Handwerker unserer Stadt, die einmischen in die Front der Rottphiler. Die Ortsgruppe der TN, Schulberg 10, nimmt Anmehlungen entgegen. Es ist Pflicht eines jeden Nationalsozialisten, der Volksgemeinschaft an der Stelle zu dienen, wozu ihn seine Fähigkeiten welsen.

— **Feierräuge Feinde.** Solange nicht alle Reifen aus Buma, dem oberrheinischen deutschen Gummi, hergeköllt find, merben dem Kraitfahrer sein Feinde des Naturgummis gefährlich. Ol und Bengin. Beide Flüssigkeiten zerhören des Gummi, und daher muß man die Reifen vor ihnen schützen. Ol und Bengin kommen selten heran? Habt ihr denn eure Garage genau angesehen? Hier lebt ein Vögelger, dort ist ein Gerüche undicht. Tropfen sammeln sich zu Tropfen — bis eine schwache Schicht den Boden bedeckt. Ein Reifen fährt darüber hinweg, das feibrige Zeug fliehet in die Luft, hängt, ein Teil mit an einer anderen Stelle abgeköllt. Und die Zerstörung beginnt. Ol und Bengin zerhören den Gummi, zerstören ihn, so daß er auf der Landstraße heftig aufspritzt, wie ein Stein, und sich viel schneller abnuht. Sorgt für die Reinhaltung der Garagen! Und das Feuergefähr wird dadurch gebannt. Der Feuerlöcher hängt an der Tür? Besser! Besser! Sauberer Boden ist der beste Schutz für die Reifen. Und Reifenwäschern ist wichtig — für ihren Geldbeutel und im Interesse der Kohlenverehrung.

— Steuerermäßigung wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse. Voraussetzung für die Gewährung einer Steuerermäßigung wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse ist, daß die Aufwendungen, die die Steuerpflichtigkeitsfähigkeit des Pflichtigen wesentlich beeinträchtigen, notwendig und angemessen sind. Nach der Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 25. November 1936 — VI A 813/35 — ist die Notwendigkeit und Angemessenheit einer Unterhaltungs-gewährung nicht nach bürgerlich-rechtlichen Vorschriften, sondern nach nationalsozialistischer Weltanschauung zu beurteilen. Die Notwendigkeit einer Unterhaltungs-gewährung wird erst in der Regel nach Ausbuchtung aller eigenen Unterhaltungsquellen des Pflichtigen festzulegen sein, also auch seines einzigen Vermögensgegenstandes, wenn er ein Kind ist. Die Unterhaltungs-gewährung ist dem Beispiel der an sich unterhaltungs-unfähigen Mutter eines Pflichtigen, der den Verlauf ihres Lebensgrundrisses zusammen, wenn ihr Lebensunterhalt durch den Erlös ihrer Arbeit und der Steuerpflichtigen von Unterhaltungs-fähigen demgemäß frei wird.

— Begriff der Steuerhinterziehung. Wie das Reichsgericht in einer Entscheidung vom 13. Mai 1937 — 3 D. 243/37 — ausführt, gehört zum Begriff der Steuerhinterziehung, namentlich auch derjenigen, die im Unterlassen geschehlich vorgeschriebener Steuererklärungen liegen kann, daß der Täter steuerrechtlich verpfl. Eine Steuerunehrlich-

Wiesbadener Lichtspiele.

[illegible]

Rußlandausfluß kann nicht allfährlich ein Genie entdecken. Daß der DMM unendlich viel für deutsche Kunst gethan hat, wird ihm die Gegenwart und Zukunft anerkennen müssen; wenn jetzt der Staat selbst durch seine Reichsmusikkammer die Sorge für die neue deutsche Kunst übernimmt, so bleibt die beglückende Hoffnung, daß damit in noch weiterem Ausmaße und mit gleicher künstlerischer Gewissenhaftigkeit der zukunftsweisenden Gegenwart gedient werde.

Dr. Ernst Laaff.

Aus Kunst und Leben.

* Abbildung der Dülfelder Veranstaltungen der Reichs-
theaterbewegung. Als Anfang und schließlichen Abschluß der
Veranstaltungen im Rahmen der Reichstheaterfestwoche in
Dülfdorf fand am Dienstagabend im Schauspielhaus in
Anwesenheit des Autors die Vortragsführung des Dramas
„Genie ohne Volk“ von Viktor Peritz statt. Das
Stück, das die erste hinterlegte Arbeit des jüngeren
Autors darstellt, wurde in der Dülfdorfer Schauspiel-
gesellschaft mit großem Erfolg uraufgeführt wurde, fand auch diesmal
wieder höchsten Beifall, der besonders am Schluß der
Vorstellung zum Ausdruck kam.

* 12. Kongress der Internationalen Vereinigung der Schriftsteller- und Komponistenverbände in Paris eröffnet. Am 1. September des französischen Jahresministeriums wurde am Montag, 1. September, das Präsidium der Republik in Paris, um das Tagesprogramm Delbos und des Unterrichts einzuweisen. Am 12. Kongress der Internationalen Vereinigung der Schriftsteller und Komponistenverbände in Paris eröffnet. Auf dem Programm der Kongressarbeit steht vor allem die Regulierung der Autorengrechte, das Verhältnis der Schriftsteller und Musiker zum Film, zum Rundfunk und zu Schallplattenherstellern usw. Präsident der Eröffnungsfeier waren Dino Alfieri, der italienische Minister für Volkskultur, und Charles Mérieux, der Präsident des französischen Verbandes der Autorengesellschaften. In diesem

ein „fahrender Artist“ mit greulicher Schmierensphäsiognomie, E. Helmer und Wabn Kahl bilden ein elegantes Liebespaar. Im Beiprogramm läuft ein sehr schöner Kulturfilm „Pelzwildjagd in Finnland“.

Dr. Wolfram Waldfchmidt.

* **Hypocrit-Theater.** Die Direktion, die ihrem Publikum in dem geschmackvoll eingerichteten, bekannten Lustspieltheater in der Moritzstraße stets Neuerungen bietet, hat nunmehr auch eine ganz neue, technisch hochwertige Apparatur eingebaut, die nicht nur für den üblichen Schwarzweißfilm, sondern auch für den künftigen Fortschritt machenden Farbfilm allen Ansprüchen genügt. Gerade der Farbfilm erfordert eine besonders intensive Beleuchtung, da er weniger Licht durchläßt als der übliche farblose Film. Das Experiment ist geglückt gelungen. Schon bei dem ersten Versuch am Samstagabend, Berlin vom Morgen des 8. März 1926, war man überzeugt von der scharfen Auszeichnung der Bildwiedergabe. So konnte es kaum noch überlassen, daß der an anderer Stelle bereits gelaufene amerikanische Film „Ramona“ in mancher Beziehung eine Neuauflage wierte. Ramona gehört zu den besten Filmen dieser Art und gewinnt gerade wegen des hier entwickelten tauschigen Lebens, durch das Kolorit außerordentlich. Denn der Film schildert die Geschichte einer indianischen Indianerin, deren Mutter ebenfalls Indianerin war. Voretta Young ist die spanisch heiß geliebte Krolzin, Don Ameche der Geliebte, der die spanische Grandezza mit der kolonialen Haltung des Häuptlings von altem Blutadel verbindet.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Eröffnungsansprache wies Unterrichtsminister Jean Jay auf die paradoxe Lage Frankreichs in der Frage der Autorenrechte hin. Von Frankreich seien alle internationalen Abkommen und selbst die Berner Konvention über die Autorenrechte angeregt worden, und trotzdem ließe gerade Frankreich heute hinter anderen europäischen Nationen zurück, da in den französischen Gesetzgebung dieser wichtigen Frage noch keine rechtlich eindeutige Klärung gegeben worden sei.

* Die Mailänder Scala im Münchener Nationaltheater.
Der erste Abend, den die Mailänder Scala als Gast im
Münchener Nationaltheater gab, brachte mit Berdis' Requiem
einen triumphalen Erfolg für Dirigent und Solisten. In dem
bis auf den letzten Platz gefüllten Nationaltheater waren auch
der Betreuer der Kunst in Bayern, Staatsminister Gauselme
Adolf Wagner, Staatssekretäre Dr. Köppe und Köglmaier so
wie viele Mitglieder der italienischen Kolonie mit dem
italienischen Generalconsul, Minister Pittalis, an der Spitze
er erschienen. Der Dirigent Victor de Sabata leitete das
schwierige und umfangreiche Werk völlig ohne Notenunterlage.
Die hervorragenden Solisten und der ausgezeichnete Chor langten
in letzter Vollendung, so daß der Beifall sein Ende nehmen
mußte.

Der Intendant der Staatlichen Schauspiele in Berlin Gustaf Gründgens, wird die künstlerische Leitung und die Regie bei der Verfilmung des Schafeparsen Aufspiels „Was ihr wollt“ übernehmen. Die Vereinbarung istandabgeschlossen unter der Auswirkung der neuartigen Ingenierung, die Gustaf Gründgens jetzt im Staatliche Schauspielhaus in Berlin vorgenommen hat.

Reichsfestspiele Heidelberg 1937. Staatschauspieler Hof-George wurde für die diesjährigen Reichsfestspiele in Heidelberg, die vom 22. Juli bis 22. August dauern, als Spielleiter und Träger der Titelrolle des „Göt von Verdingungen“ verpflichtet. Weiter ist Bernhard Minetti vom Staatstheater Berlin als „Zeus“ in Heinrich von Kleists „Amphitruon“ verpflichtet worden.

keit liegt vor, wenn der Täter den Willen, Steuererinnahmen zu verkürzen, dadurch betätigt, daß er die Steuerbehörden in einen Irrtum über das Bestehen oder die Höhe des Steueranspruchs versetzt oder sie in einem solchen Irrtum erhält, sie also täuscht. Wenn ein böswilliger Steuerschuldner den Finanzbehörden alle möglichen Schwierigkeiten macht, so brauche hierin allein noch nicht das Moment der Steuerunehrlichkeit zu liegen.

Reichsmittel für Kinderheilverföge. Wie in den letzten Jahren hat auch in diesem Jahre der Reichs- und preussische Arbeitsminister reichliche Mittel zur Durchführung der Kinderheilverföge zur Verfügung gestellt. Es handelt sich hierbei um Kuren für hilfsbedürftige Krieger- waisen, um Kinder von Kriegseingesessenen und Sozialver- sägerungsberechtigten. Die Durchführung der Kuren erfolgt im Einvernehmen mit den Ländern durch die Reichszentrale Landaufseher für Stadtkinder, E. B. in der Reichsleitung der NSDAP, Hauptamt für Volkswohlfahrt.

— **Nachsendung der Poststichen.** Um die Nachsendung von Poststichen zu ermöglichen, gebe man seinen Angehörigen, Bekannten und vor allem dem heimischen Zustellpostamt seine neue Anschrift an. Die Post gibt unentgeltlich amtliche Vordrucke hierzu durch die Zusteller und Schalterbeamten ab.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Direktor Erich Eckert, Leiter der Burgessepiele auf Schloß Burg a. d. Rupper, hat Herrn Hilmar Manders vom hiesigen Residenz-Theater für die Rolle des Petruccio in „Der Wilderpenstigen Zählung“ verpflichtet.

— **Tanzabend.** Am Freitag veranstaltet Veila von Malchus im Kasinoaal einen Tanzabend. Sie hat ihre tänzerische Ausbildung in der Balucca-Schule, Dresden, erhalten, und ist seit Januar 1937 an den Deutschen Meistertätten für Tanz in Berlin tätig.

Wiesbaden-Biebrich.

Jetzt sind die Tage der Rosen. Einen prachtvollen Anblick bieten die zur Zeit in voller Blüte stehenden zahlreichen Arten von Rosen in den Gärten und Vorgärten unserer Villenviertel und der Anlagen. Besonders ins Auge fallen die Rosenkulturen auf dem Blumengelände zwischen Adolfs-
höhe und Landesdenkmal.

Von der Drüsenkrankheit. Im Gebirgs- „von Zämen“ fand unter Leitung von Dr. Otsbaumwälder Söh eine Untersuchung der Drüsenkrankheit statt. Es wurde bekanntgegeben, daß jeder Verkauf von Frühlartsfellen an Händler auf das strengste untersagt ist, wohl dürfen an Selbstverbraucher Frühlartsfellen abgegeben werden, wenn feststeht, daß eine Wiedererkrankung nicht in Frage kommt. Der Abzug an Wiedererkrankung darf nur durch ein amtliches Sammelstelle, die sanftmüthigste Bezugs- und Abgabesammelstelle, erfolgen. Die Ablieferungsliste besteht in diesem 10. Juni 1896 ferner darauf hingewiesen, daß die erforderliche Schritte unternommen werden müssen, um durch die Vermeidung der Spähen dem großen Schaden, den diese gefährlichen Tiere in den Getriebeländern anrichten, vorzubeugen. Die Viehzieher Randwirth haben ganz besonders unter den Spähen zu leiden, da ihre Heiden in nächster Nähe bebauten Grundstücke liegen.

Von der Obstsammlung. Die Anlieferung von Erdbeeren nimmt an der Obstsammlung einen flotten Verlauf. Es wird sehr schöne und fehlerfreie Ware angeliefert in den beiden letzten Tagen allein über 10 Zentner. In den nächsten Tagen fängt die Kirchenanlieferung an.

Ehrung durch den Führer. Dem Schuhmachermeister Georg Butts wurde durch den Ortsgruppenleiter der NSDAP, anlässlich seines 80. Geburtstages ein Glückwunschschreiben des Führers nebst Bild mit Namenszug überreicht.

Fundbüro. Auf dem hiesigen Fundbüro wurden ein Paar schwarz wollene Strümpfe und eine Geldbörse mit kleinem Geldebtrag und Schlüssel abgegeben.

Zwei Arbeiter vom Kraftwagen umgerissen. In der Aßingaustraße, in Höhe des Hauses 46, kam es am Freitag zu einem Verkehrsunfall. Dort fuhr ein Personenkraftwagen zwei Radler um, die dadurch erheblich verletzt wurden. So mußte der siebzehnjährige Sohn des Rührer Herman S. mit Kopfverletzungen und die 17 Jahre alte Arbeiterin Anna S. aus Frauenheim mit Fuß- und Hautwunden in die Friedrichs Krankenhaus transportiert werden. Die Schlußfrage ist noch nicht geklärt.

Wiesbaden - Schierstein.

Der Radfahrerweg nach Niederwalluf wird oft von Fußgängern benutzt, die sich und andere Fußgänger dadurch unnütz gefährden. Für Fußgänger ist auf der anderen Straßenseite ein besonders reservierter Teil freigegeben, der zubezugslos neu hergerichtet ist. Wer einen Fuß nicht freigegebenen Straßenteil benutzt, hat hohe Geldstrafen zu erwarten.

* **Mürrömische Thermen in Augsburg freigelegt.** In Augsburg hat man mit einem 500 Quadratmeter großen Gelände auf dem **Badensagen (Thermen)** freigelegt, das die Umgebung und Ausstattung zu den größten bisher gefundenen Thermen gehört. Wahrscheinlich ist, daß es hier mit zwei zu verschiedenen Zeiten errichteten Thermen zu tun hat, wobei der erste Thermenbau in das zweite Jahrhundert nach der Zeitenwende fällt. Die bisher freigelegte Anlage gliedert sich in vier große Räume, die etwa drei Meter unter der Erdoberfläche liegen und erhalten die Reste des Estrichs und von Heizanlagen. Aufgedeckt wurden ferner die Reste einer zur Entfeuchtung des Thermenbades dienenden Kälteanlage, die aus einem mit Wasser gefüllten Becken bestand, in der die geschäftliche Erleuchtung Augsburgs vom griechischen Thermenbau her zu verfolgen ist. Die Wichtigkeit, zumal bisher in der ehemals römischen Provinzialhauptstadt des römischen Weltreiches nur ganz vereinzelte größere Bauwerke festgestellt werden konnten.

* Vor 336 Jahren wurde der erste weiße Amerikaner geboren. Am 18. August dieses Jahres feiern die Vereinigten Staaten das Gedenken an den ersten freien, der in Amerika geboren wurde. Dieser geschah vor 336 Jahren. 2. August des englischen Reiches. Virginia das erste in August ohne Zehner. Anlässlich dieses Jubiläum werden im August große Festlichkeiten veranstaltet werden. Präsident Roosevelt wird auf die Insel Roosevelt an der Küste von Nord-Karolina gehen und eine Gedenkreise halten. Im Jahre 1857 war Nord-Karolina eine englische Kolonie. Präsidenten der Vereinigten Staaten, die in England, an die Staatspräsidenten der anderen amerikanischen Länder sowie an die Gouverneure seines Landes und das Diplomatische Korps in Washington übermittelt. 2. August an die offizielle Feier wird ganz Nord-Karolina Schenkung großer Festspiele sein.

* 6 Millionen Blinde auf der Welt. Nach einer London veröffentlichten Weltstatistik der Blinden gibt heute 6 Millionen Blinde auf der Welt. In erster Stelle Britisch-Indien mit 480 000 Blinden.

warten. Jeder mühte bei dem hier herrschenden starken Verkehr eigentlich sofort Disziplin aufweisen können, damit eine Verkehrsstörung nicht einzuengen braucht.

Wiesbaden-Dohheim.

Auf dem Waldriedhof, Seitens der Städtischen Garten- und Friedhofverwaltung widmet man einer muftergültigen Instandhaltung der schönen Friedhofsanlagen erhöhte Aufmerksamkeit. Grabeneinfassungen und Grabdenkmäler werden neu gegliedert.

Aus der Landwirtschaft. Die Heuernte ist nun fast beendet. Der Ertrag fiel besser aus als in den Vorjahren. Über Erntezahlen steht noch in diesem Jahre der Reue, der ebenfalls eine gute Ernte bringt. Größtenteils ist man zur Zeit mit dem Hacken der Spätkartoffeln und der Futterrüben beschäftigt. Die mit Zwischenfrucht angebauten Grundstücke sind größtenteils abgeerntet und mit Futterrüben oder anderen Spätkartoffeln bepflanzt worden. Die Weinberge stehen dieses Jahr ausgezeichnet. Einige Grundstücke wurden

neu angelegt. Überall sind die Gesehne gut entwickelt, so daß die Blüte nun einsetzt. Die Spritzungen gegen die Peronospora werden jetzt durchgeführt.

Wiesbaden-Frauenstein.

Obstentlieferung. Die Kirchen- und Erdbereanlieferung ist in vollem Gange. Der Ertrag an Erdbeeren reicht nicht an den leistungsfähigen Bedarf, da der durch Trockenheit verursachte Ausfall zu groß ist. Der Regen, der am Dienstag über die Frauensteiner Gemarkung niederging, kam leider für die Erdbeeren zu spät, für die Himbeeren, die erstmalig am Mittwoch angelegt wurden, jedoch äußerst nützlich. Die Entlieferung von Erdbeeren an die Diözesanmessen im Gasthaus „Zur Burg“ ist reichlich. Hunderte von Zentnern sind bereits abgeliefert worden.

Tagelöhne. Dem Tagelöhner J. H. Hans gelang es, einen Keiler im ansehnlichen Gewicht von 120 Pfund zu erlegen.

Aus Bau und Provinz.

Taunus und Main.

Brunnenschacht zusammengeführt.

Nach sechs Stunden lebend gerettet.

Höfheim i. T., 15. Juni. Bei der Vertiefung eines älteren Brunnenschachtes in einem Garten nahe dem Bahnhof gab das Erdreich nach und brachte einen jungen Mann, der in der Tiefe arbeitete, in höchste Lebensgefahr, zumal diesem die Erde bis an den Hals stieg. Der Feuerwehr, dem Arbeitsschicht und anderen Helfern gelang es nach sechsstündiger Arbeit den Mann aus dem Brunnen zu retten. Mit Aufschüttungen am Körper brachte man den Arbeiter in das Krankenhaus.

Regelmäßige Obstentlieferungen im Untertaunuskreis.

Bad Soden, 15. Juni. Der Bezirksgartenbauverband Main-Taunus-Kreis veranstaltete erstmals in Bad Soden verschiedene Obstentlieferungen, verbunden mit Obstentlieferungsberatung, die den Jüngern haben, die Obstentlieferung mit den weniger bekannten Obstsorten bzw. mit der Sortierung und der Verpackung des Obstes nach den Reifeeinstufungsschriften vertraut zu machen. Durch diese Schau wurde ein praktischer Beitrag geleistet zur Frage der Sortenklärung. Durch sachkundige Vorträge wurden Obstsorten, deren Namen falsch, unbekannt oder mit Sicherheit nicht feststehen, bestimmt. Außer den Vereinen des Main-Taunus-Kreises besahen auch die Berufs- und Fortbildungsschulen Gießen sowie der Bezirksgartenbauverband Main-Bingen die Schau. Solche Lehrschau werden nun alle 14 Tage bis zum Oktober in mehreren sonstigen Gemeinden des Kreises durchgeführt. Die Schau war reich mit Erdbeeren und Kirichen besetzt.

Neuhof i. T., 15. Juni. Im Laufe der vergangenen Woche konnte die Heuernte, begünstigt durch die gute Witterung, zum größten Teil unter Dach gebracht werden. Der Ausfall ist in jeder Weise zufriedenstellend. Auch die Korn- und Heuernte verläuft in diesem Jahr einen guten Verlauf. Die Kartoffeln haben auch gut. Eine hiesige junge Bäuerin erhielt beim Aufheben von Heu mit der Heugabel einen tiefen Stich in den Unterarm, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Rehen, 15. Juni. Rehen ist in der Förderung der Schafzucht vorbildlich. Die Zahl der in Rehen gehaltenen Schafe beträgt rund 350 Stück. Vor einigen Tagen fand die Schafschur statt, mit deren Ergebnis die Schafhalter sehr zufrieden sind.

Weidenhain, 15. Juni. Die Bautätigkeit ist hier sehr reger. Die Schlagertstraße wird in einer Länge von 150 Meter ausgebaut. Ferner will die Gemeindeverwaltung einen Teil der Dorfstraßen teeren lassen. Mit Hilfe des Arbeitsdienstes wurde die Heuernte, deren Ertrag gut ist, in diesen Tagen beendet.

Rüdershausen, 15. Juni. Nachdem Rüdershausen nicht unter der Schneesturmtastrophe zu leiden gehabt hatte, tritt der Vorkälte sehr stark auf. Daher wurde von der Gemeindeverwaltung am Sonntag eine allgemeine Befähigungsaktion angeordnet. Sämtliche männlichen Einwohner von 18-60 Jahren, im ganzen 170 Mann wurden im Wald eingeteilt, wo die Keiler aus der diesjährigen Fällungsperiode verbrannt wurden. Am kommenden Sonntag soll der Kampf gegen den Vorkälte wiederholt werden. Gegenwärtig werden in den einzelnen Betrieben, es handelt sich um 31 Betriebe, von mehr als 2 Hektar, die Hofeinfahrt ausgeführt. Die Heuernte ist beendet. Der Ertrag war auf trockenen Wiesen ausgezeichnet, nasse Grundstücke ergaben eine Mittelernte. 3. J. werden die Diampantpflanzen gesetzt und die Kartoffeln gepflanzt. Das Getreide steht im allgemeinen gut. Die Stallmähen, die fast in jedem Stall stehen, haben in diesen Tagen das erste Mal ausgehütet.

Der mit Papierholz beladene Anhänger eines Lastkraftwagens fuhr gegen eine Gartenmauer, die eingedrückt wurde. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Nordenstadt, 15. Juni. Anlässlich der goldenen Hochzeit der Eheleute Heinrich Kern und Frau, Luise, geb. Dreher, übermittelte u. a. auch Landrat Dr. Janke dem Jubelpaare seine Glückwünsche, ferner gedachte Gemeinde und Partei des Paares. Der Gesangsverein „Konfordia“ brachte ein Ständchen.

Esch i. T., 15. Juni. Die Eheleute Karl Daniel Engel und Frau Wilhelmine geb. Kies, feierten in ihrer ländlichen und geistlichen Rüstung das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Abstein, 14. Juni. Der Löwenbrunnen am Rathausplatz ist nunmehr vollendet, nachdem heute ein aufrecht stehender, goldener nachlässiger Löwe die Brunnenläufe ziert. Der Entwurf des Brunnens stammt von dem Kunstbildhauer Bierbrauer, Wiesbaden, und fügt sich der Brunnen mit Steinbau, Felsengruppe und Rathausmauer harmonisch abschließend in das Gesamtbild ein. — Einen Eimer in der Leihgasse hielt die Dampf- in der Heilerziehungsanstalt „Raimundshof“ an, an dem 17 Pfleger und Pflegerinnen teilnahmen. Die unter Leitung des Kreisarztes erfolgte Abschlussprüfung der Teilnehmer brachte ein befriedigendes Ergebnis. Mit einem Preisausflug und Besichtigung der Heilanstalt Eschberg, fand mit anschließendem gemütlichem Beisammensein im Kloster Eschberg der Lehrgang seinen Abschluß.

Frankfurter Nachrichten.

Die Erben werden suchen.

Frankfurt a. M., 15. Juni. In einem hiesigen Krankenhaus starb ein 70jähriger Mann, der als mittellos auf dem Friedhof beerdigt wurde. Sein Nachlaß im Krankenhaus bestand aus einigen alten Kleibern und fünf Mark. Auffällig war immerhin, daß der Alte die Krankenhauskosten bezahlt hatte. Als man in seiner letzten Behausung Umklea hielt, fand sich im Schrank ein Paket, das Bargeld und Wertpapiere im Betrag von 20 000 RM. enthielt.

Aus Hessen.

Arbeitsdienstlager „Johann Wolfgang von Goethe“.

Darmstadt, 15. Juni. In Anwesenheit von Oberfeldmeister Kampfer wurde das an der Straße Wollfshausen — Griesheim an einem Waldhain bei der Hittler-Wühle gelegene Lager des Reichsarbeitsdienstes dem Gedächtnis Goethes geweiht, dessen Name über dem Eingang zum Lager steht. Die Arbeiten zur Errichtung des Lagers waren, wie der Leiter des Lagers Oberfeldmeister Franz unterrichtete, wegen des hohen Grundwasserstandes recht schwierig und es mußten mit viel Mühe mehrere hundert Kubikmeter Steine geschüttet werden, um das Lager trocken zu legen, so daß es heute eines der schönsten und gefundesten im ganzen Gebiet ist. Das Lager besitzt eine eigene Kraftanlage zur Erzeugung von Elektrizität und zur Wasserbereinigung.

Tödlicher Verkehrsunfall an der Reichsbahnstation Darmstadt.

Darmstadt, 15. Juni. An der Ausfahrt der Reichsbahn ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall, dessen Opfer der 39jährige Gürtner Ritter aus Griesheim wurde. Der genaue Vorgang des Unfalles ist noch nicht endgültig geklärt. Der Wagen Ritters überfuhr sich plötzlich und stürzte auf die Straße geschleudert und getötet.

Lahn und Westerwald.

Prüfungsamt für Volkswirtschaft an der Universität Marburg wieder eingerichtet.

Marburg a. d. L., 15. Juni. Anfang April war durch die Zeitungen bekanntgegeben worden, daß durch Erlaß des

Herrn Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung das Prüfungsamt für Diplom-Volkswirtschaft an einigen Universitäten, darunter auch in Marburg, mit sofortiger Wirkung aufgehoben wurde. Unter dem 8. Juni 1937 hat der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung nunmehr angeordnet, daß die bis zum 1. 4. 1937 vorhandenen Prüfungsämter für Diplom-Volkswirtschaft wieder eingerichtet sind. Damit ist auch die Universität Marburg wieder allen anderen Universitäten gleichgestellt. Der Herr Minister hat zum Vorstehen des Prüfungsamtes für Volkswirtschaft an der Universität Marburg den Kurator der Universität, Herrn Oberpräsidenten Dr. D. Geh. Oberregierungsrat Dr. Dr. von Hülsen beauftragt.

Aus dem Rheingau.

Gang durch die Weinberge.

Am Aus dem Rheingau, 14. Juni. Es ist jetzt wieder jene wunderbare Zeit, da ein bezaubernder würziger Duft über dem Rheingau weht. Der Rheingauer Weinbau liegt, aber all blühen in den guten und besseren Tagen des Qualitätsgebietes die Traubengesehne. In den besseren Berlagen, wie im Rüdesheimer Berg, ist die Blüte sogar schon durch. Bisher sind die Kusthüter verheerungswillig. Der Gesehne anfang befruchtet, teilweise ist er sogar sehr schön, und die Blüte nimmt einen ungehörten und raschen Verlauf. Mit Eifer geben sich die Winzer der Befämpfung von pflanzlichen und tierischen Schädlingen hin, denn rechtzeitige und intensive Durchführung aller Maßnahmen entsprechend den Anweisungen der zukünftigen Weinachtstellen ist Voraussetzung für den Erfolg. Von einem härteren Auftreten von Krankheiten oder Schädlingen hat man bislang nichts gehört. Freilich kann man deshalb die Hände nicht in den Schoß legen. Wenn man erst merkt, daß die Rebenfeste da sind, dann ist es auch meist schon zu spät. Vorbeugende Arbeit erweist sich in jedem Fall als das beste und härteste Abwehrmittel. Nach diesem Grundsatz wird auch verfahren. Der Stand der Junganlagen ist ebenfalls ein guter. — Was das freihändige Geschäft anbelangt, so ist es anregender als schon vorgeführten Jahreszeit immer noch reger. Im unteren Gebiet wurden Weinweine aus den Jahrgängen 1934 und 1935 zu 850-1400 RM. die 1200 Liter in Lorch und Verbachhausen verkauft, während 1936er 800 bis 880 RM. brachten. 1936er mittlerer Regen erlitten in Gießen und Ehrlich etwa 680-1300 RM. das Stück. Auch in anderen Rheingauorten fanden kleinere Verkaufsausschlüsse statt. Die Preise sind fest.

Eltsässer Nachrichten.

Eltsässer, 15. Juni. Eine Frau aus Wiesbaden stürzte auf der Wallufer Straße von ihrem Rad und mußte durch den Eltsässer Sanitätswagen nach Wiesbaden in ihre Wohnung gebracht werden. — Ein Leinwand, bent das rechte Scheinwerferlicht fehlte, wurde von einem Personenzug angefahren. Beide Wagen erlitten starke Beschädigungen. Die Fahrer kamen mit dem Schrecken davon. Smerbin kürzte die Ursache des Zusammenstoßes doch eine Verletzung an Fahrer sein. — Im vergangenen Sonntag fand die Silvesterfeier des Tammes Niedermold (1888) auf den Sportplätzen im Kampf um 33. Jahrestagesbezeichnungen. — Durch die Instandsetzung des zufließen bedürftigen Fachwerkes am Weinhaus „Krone“ am Rhein ist die Geschichte dieses genau 250 Jahre alten Hauses wieder bekanntgemacht. Das Haus ist erst seit der Mitte des 18. Jahrhunderts Gaststätte und führte bis um das Jahr 1830 den Namen „Zum Karpien“. Der damalige Besitzer verkaufte den Namen. Das aufgearbeitete Fachwerk wird dem Stadtbild um den alten Eltsässer Stadtkern ein farbenreiches und altertümliches Gepräge geben.

Kaffee Linnenkohl

Sternschälungen
mild, aromatisch
125 g 65,75, 85 Pf.

Rüdesheimer-Wein in Eltsässer.

Eltsässer, 15. Juni. Im „Hotel Schwan“ waren am Montagabend 1937 Bernd Kosemeyer und Frau Kosemeyer-Weinhorn, Rud. Caracciola, Rud. Hülle und weitere zehn Sportler auf der Durchfahrt zu Gast. Der Besuch dieser bekannten Rennfahrer begegnete insbesondere bei der Jugend dem allergrößten Interesse.

Bessere Weinbergwege.

Rüdesheimer, 15. Juni. Das Weinbergswegewerk im Rüdesheimer Berg errichtet gegenwärtig befristete Verbesserungen. Ein Teil der Weinberge wird ausgebaut, daß die Wege auch mit Kraftfahrzeugen befahren werden können. Fertiggestellt auf diese Weise ist der „Gesseler Weg“. Nun wird die Verlängerung durch den weiten „Berg“ durchgeführt. Es entsteht auch hier ein breiter Weinbergsweg, der über das Gebiet der Ehrenfels hinausgeht in die Himmelskübel Gemarkung und die Verbindung mit dieser Gemarkung herstellt. Bei den Wegen finden diese Volksgenossen Arbeit. Für die Winzer wird damit eine vorteilhaftere Bewirtschaftung ihrer Weinberge geschaffen.

Wiederholung, 15. Juni. Vor dem Wohnhaus von J. Tiefel errichtet die Reichspost in den nächsten Tagen eine öffentliche Fernsprechanlage und erfüllt damit einen lang gehegten Wunsch der Wallufer Einwohner.

Esch, 15. Juni. In der Rheingauer Obhimmels-halle wurden gestern 850 Zentner Erdbeeren, Kirichen und Stachelbeeren angefahren. — Auf der Straße nach Riedrich zog sich ein Krafthaber an der Villa Hek durch einen Sturz erhebliche Verletzungen zu, die ärztliche Hilfe erforderlich machten. — Die „Turngesellschaft 1888“ veranstaltete am „Opferfest des deutschen Sportes“ ein gutes Schauspiel durch die Sportfreunde Sportspiele der verschiedensten Art.

Salzgarten, 14. Juni. Der Männergesangsverein Salzgarten unternahm bei einer starken Beteiligung am letzten Sonntag einen Familienausflug nach dem Weindorf Steeg bei Bad Harzburg.

Rhein, Nahe und Mosel.

Entlegener Triebwagen herrscht rechtserhebnische Eisenbahnstrecke.

Reinsbach, 15. Juni. Im Montag gegen 18 Uhr entgleiste in der Nähe des Bahnhofes Reinsbach ein Triebwagen und kam quer über die Gleise zu liegen. Die an dieser Stelle dreigleisige Strecke wurde dadurch völlig gesperrt. Unter Einfluß von Hilfszügen gelang es in sehr kurzer Zeit die Strecke wieder frei zu machen. Während dieser Zeit wurde der Personenverkehr durch Umleitungen aufrecht gehalten. Von der Reichsbahn wurden alle erreichbaren Kraftwagen aus der

Das Fest des Hofenbandordens auf Schloß Windsor.



Auf Schloß Windsor fand eine Gedächtnisfeier der Träger des Hofenbandordens statt. Hier steht man den König und die Königin von England in der blauen Tracht der Widens-ritter auf dem Wege in die St. George-Kapelle. (Weltbild, Jander-R.)

ganzen Umgegend eingesetzt, die die Reisenden dieser stark besetzten Straße nach Oberlahnstein nach Braubach und umgekehrt brachten. Dieser Verkehr war schnell und gut organisiert. Der entlegene Triebwagen war voll besetzt gewesen, doch spürte kein Reisender eine ernsthafte Verletzung.

Erstes Auftreten der Personala an Mittelrhein.

— Pirmas, 15. Juni. Die Erstausführung der Personala sind im hiesigen Weinbaugbiet ganz vereinzelt festzustellen. Bei der augenblicklich herrschenden Witterung ist mit einem Ausbruch des Zweitesfalls bis zum 20. Juni zu rechnen. Bis zu diesem Zeitpunkt muß in sämtlichen Weinbergen eine Spritzung gegen die Personala durchgeführt sein. In den bereits blühenden Lagen wird das Ende der Blüte abgewartet werden können, ohne den genannten Termin zu überschreiten. Auch der Hummeln wurde bereits festgelegt. Der Obdiumpilz tritt überall auf. Seine Bekämpfung mit Schwefel ist unbedingt erforderlich.

Durch einen Prekursorhammer klappt.

— Meisenheim, 15. Juni. In dem Bergamt Heilbrunn wurde ein Bergmann beim Absteigen mit dem Prekursorhammer so schwer am Kopf getroffen, daß ihm die Kopfhaare abgefallen. Er mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Kreisgebietsstagung der Deutschen Stenographen.

Ein Wiesbadener errang im Wettstreiten den Ehrenpreis.

— Gießen, 14. Juni. Die Wiesbadener, Rheingauer und Westerwälder Kurzeitschriftler trafen sich am vergangenen Sonntag im Staatlichen Kongresssaal zu einem freibildenden Wettbewerb. Es waren insgesamt 22 Teilnehmer angetreten und zwar waren für alle Teilnehmer nur 60 bis 250 Wettstreiter gemeldet. Das Ergebnis wurde den Teilnehmern nach einer lang gedauerten Pause im Hotel „Germania“ bekanntgegeben. Mit der Auszeichnung „Herrnortagen“ wurden 95 Arbeiten demerit; hiervon erhielten 30 einen Ehrenpreis. Weitere 90 Arbeiten waren „Sehr gut“ und 20 „Gut“. In der Stufe 250 Silben zeigte Amin Reichart, Wiesbaden, die besten Leistungen. Er errang den Ehrenpreis und damit auch den Wanderpreis für das Kreisgebiet Wiesbaden. Die Ergebnisse des Wettstreitens gab Kreisgebietsleiter, Lehrer D. P. P., Wiesbaden-Bierich, bekannt. Dem Vereinsführer der Ortsgruppe Gießenheim überreichte er wegen dessen Verdienste um die Förderung der deutschen Kurzeitschrift die silberne Ehrennadel.

Fluglinie Berlin—Frankfurt a. M.—Paris eröffnet.

Immer schnellere Reisemöglichkeiten.

Paris, 15. Juni. Am Dienstag wurde die von der Deutschen Luftverkehrs- und der französischen Luftverkehrsgesellschaft Air France gemeinschaftlich betriebene Luftlinie Berlin—Frankfurt a. M.—Paris eröffnet. Am Freitag und Samstag fliegen die Luftlinien Rhein-Main in 10 bis 12 Stunden eine „Zu 32“ und eine Vespas-Maschine, die zu gleicher Zeit in Berlin und Paris gestartet waren. Die Flugzeuge waren voll besetzt, ein Beweis, daß die neue Linie eine erhebliche Pücke im kontinentalen Flugnetz schließt. Die Flugzeiten sind so gelegt, daß in beiden Hauptstädten ausreichend Zeit für den Aufenthalt vorhanden ist.

Nach der Landung der beiden Flugzeuge in Frankfurt a. M. begrüßte Ministerialdirektor M. H. Hoffmann von Luftverkehrsmuseum die französischen Gäste unter denen sich der Leiter der französischen Luftverkehrsgesellschaft, der General der Air France befanden. Der Reichsfliegerführer und der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. hatten Vertreter zur Begrüßung entsandt. So wohl in Frankfurt, wie später in Paris, wo die Vertreter der Luftlinie und der Stadt Frankfurt Gäste der Air France waren, kam in allen Ansprachen die hervorragende Kameradschaft zum Ausdruck, die die Zusammenarbeit der beiden Luftverkehrsgesellschaften auszeichnet.

Berlin—Paris—Berlin an einem Tage.

Berlin, 15. Juni. Am Dienstag wurde die zweite Luftverkehrsstrecke Berlin—Paris eröffnet. Die Maschine verließ morgens um 7.40 Uhr Berlin, trifft um 9.50 Uhr in Frankfurt a. M. ein, fliegt 20 Minuten später weiter und erreicht um 12.35 Uhr Paris. Das Gegenflugzeug dieser Strecke verläßt Paris um 8 Uhr und ist um 12.20 Uhr in Berlin.

Durch diese zweite Flugverbindung nach Paris, die auch wie die andere Strecke über Köln gemeinsam von der Deutschen Luftverkehrs- und der französischen Luftverkehrsgesellschaft Air France befliegen wird, können Reisende an einem Tage von Berlin nach Paris und wieder zurückfliegen. Umgekehrt ist es französischen Reisenden möglich, nach Berlin zu fliegen, und am gleichen Tage wieder in ihre Heimatstadt zurückzukehren. Solche Zureisemöglichkeiten werden bekanntlich von Berlin aus schon nach verschiedenen europäischen Hauptstädten und werden von sehr vielen Reisenden gern ausgenutzt. Die Früh- und Späterverbindungen zwischen Berlin und Paris kommen einem immer größer werdenden Bedürfnis des in letzter Zeit stark angewachsenen Verkehrs zwischen den beiden Hauptstädten entgegen. Auch die beiden Hauptstädte, das Reichsfliegerführer in Paris und die Ausstellung „Schaffendes Volk in Düsseldorf“, die von vielen ausländischen Besuchern aufgeführt werden, haben den Reiseverkehr zwischen Deutschland und Frankreich erfreulich belebt. Auf der neuen Strecke über Frankfurt a. M. werden, wie aus der anderen Verbindung über Köln, von der Luftlinie ebenfalls dreimotorige Junkers „Zu 52“ verwendet, während die Air France die in Deutschland bekannten zweimotorigen „Kotz-52“-Maschinen einsetzt, die auch auf der Strecke über Köln fliegen.

Eine unglaubliche nationale Bürdlosigkeit.

Katholischer Jugendführer in Danzig verurteilt.

Danzig, 15. Juni. Der Landesführer des katholischen Wandbundes in Danzig, Ernst Kiedel, hatte sich am Dienstag vor dem Schnellgericht wegen Verleumdung der NSDAP und Verleumdung Danziger Amtsinhaber zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 4. Juni in einer Sitzung des katholischen Jugendbundes u. a. die erstaunliche Erklärung abgegeben, daß es den Zentrumsgeschäftigen ganz gleich sei, ob sie einem polnischen Bischof oder einem deutschen gehören (1). Das wurde der heilige Vater bestimmen. Nachdem er eine unerhörte Forderung über Forderungen in Danzig gemacht hatte, schaute er sich den Danziger Wandbundes auf den Danziger „Deutschland“ und das Zentrumsblatt ebenfalls für seine „Hehe gewissenslos auszusprechen. Der Schnellrichter verurteilte den Angeklagten, dem jedes Gefühl für nationale Würde abzugehen scheint, in Übereinkunft mit dem Antrag des Staatsanwaltes zu sechs Monaten Gefängnis.

Vor der Trauerfeier für die Gefallenen der „Deutschland“.

Was Augenzeugen vom dem Überfall berichten.

as. Berlin, 16. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Heute, am Tag der Beisetzung der Opfer des letzten Überfalles von Ostpreußen, veröffentlichte der „Völkische Beobachter“ und die „Berliner Börsenzeitung“ einen Tagungsbericht eines Besichtigungsganges des „Völkischen Deutschland“ über den Überfall selbst. Es wird darin geschildert, wie die „Deutschland“ zur Brennstoffübernahme und um der Belegung Ruhe von dem ankommenden Kontrolldienst zu ermöglichen, im Hafen von Ostpreußen lag. Befehl war, während sich alles der Erholung widmete, der Fliegerausgang, aber die roten Flugzeuge flogen aus der Sonne und vom Lande her auf unser Schiff zu. Sie waren zunächst nicht als Feindschiffe zu erkennen. Als sie bei ihrer weiteren Annäherung an das Schiff als rote Angreifer erkannt wurden, fiel der sofort gegebene Alarmbefehl bereits mit dem Einschlag der Bomben zusammen. Wie flüchtig und bumm, aber auch wie freudlos und frech ist unter diesen Umständen der Bombardement, die roten Flugzeuge hätten den Angriff durchgeführt, weil sie von der „Deutschland“ beschossen worden seien.“ Es werden dann die beiden Trefferstellen und das mutterhafte Verhalten der Mannschaften nach dem Angriff geschildert: „Wir Kriegsteilnehmer neigen vielfach auf zu der Ansicht, daß wir „erfahrene alte Frontkämpfer“ allein

die Umhüt und Ruhe haben, wenn es gilt, dem Tode ins Gesicht zu sehen. Der 29. Mai von Ostpreußen aus allen gezeigt, daß der junge unerfahrene Soldat mit dem besten Eingabe und Todesverachtung für seine Kameraden, für sein Schiff, für sein Vaterland einzustehen und zu sterben weiß.“

So wird u. a. darauf verwiesen, daß in der Nähe der Einschlagstelle der Bombe, die das Wohndeck traf und die die meisten Opfer forderte, die sogenannte Artillerieausgabe lag, wo Reinigungsmittel verstreut, darunter Spiritus, Öl und Ölharde lagen, die in Brand gerieten. Der Brand breitete sich mit großer Schnelligkeit aus, griff auch auf die daneben und darüber liegenden Räume über und es ist nur der unglücklichen und mühsam überlebenden Tatkraft der das Feuer bekämpfenden Leute und ihrer Führer zu verdanken, daß dieses Großfeuer in verhältnismäßig kurzer Zeit vollständig gelöscht und das Schiff nur schwerem Schaden bewahrt werden konnte. Die Tatkraft des Obermaschinenmeisters J. J., welcher sich beim Aufsteigen der Bombe befand, zunächst bewußlos zu Boden geschleudert wurde, dann die sofortigen Maßnahmen zur Sicherung der Räume ergreif, Wunden erlitt, um ihn herum liegende Verletzte bergen half, dann wieder zurück an den Brandherd eilte und dort bis zum letzten Augenblick an der Bekämpfung des Feuers unter höchster Lebensgefahr beteiligte, ein unermüdetes Kämpferblatt treuer Pflichterfüllung und Kameradschaft. Aber wie er haben sich unzählige an hervorragender Stelle und alle Befehlungsangehörigen da, wo ihre Station hatten, mit Treue und mit ganzem Herzen eingesetzt.“

Weinversteigerung.

Hallgarten, 15. Juni. Die Hallgartener Weinvereine, die jährlich bisher 6-8 Weinversteigerungen abhielten, bestritten sich in diesem Jahre auf nur 2 Versteigerung. Das heutige Auktionsgut des Weinvereins umfaßte nur 1936er Weine, und zwar betrug das Angebot 60 Halbfüßel naturreine Gewächse. Die Versteigerung war von Weinliebhabern sehr stark besucht, und der große Annehmlichkeit des Weinvereins hielt auch in diesem Jahre die Leute. Und so nahm die Versteigerung einen guten Verlauf und brachte einen vollen Erfolg mit recht guter Bemerkung. Das ganze Angebot von 60 Halbfüßel wurde bis auf 3 Nummern auf dem Wege der Verteilung zu den teilnehmenden Höchstpreisgebern verkauft. Ausgegeben wurden nur 3 Halbfüßel, die jedoch ohne Gebot blieben und zurückgingen. 50% der verkauften Weine gelangten diesmal in den Besitz hiesiger Käufer.

Hauptabnehmer waren die Orte Küsselsheim, Mainz, Kassel, Bubenheim, Wiesbaden, Biebrich und Gießen erstanden etwa 30% des Angebotes.

Einzelergebnisse.

Angebot 60 Halbfüßel. Gegeben wurden für 57 Halbfüßel 1936er Hallgartener Egersberg 3mal 400, 420; Geiersberg 2mal 420, 430, 450, 460, 480, 500, 2mal 550, 580; Neufeld 420; Deeg 420; Schellenberg 420; Reinhard 2mal 450, 2mal 480; Biegsel 450, 460, 470; Henselberg 450, 480, 2mal 520; Ries 450, 460, 500; Kollgarten 450, 480, 480, 500; Schönbell 460, 480, 500; Gedenberg 480; Wehrhölchen 2mal 480, 500, 580; Fröhberg 480, 500; Deulenberg 480, 2mal 500; Würgarten 500, 520, 600; Kirschenader 600; Jungfer 600 RM.

Durchschnittspreis der 1936er Hallgartener 481 RM. je Halbfüßel. Gesamterlös der heutigen Versteigerung 27 420 RM.

Aus den Berichtssälen.

Ungetreuer Gemeinderat.

Veruntreuungen unter dem Schutz mangelnder Kontrolle.

Der Gemeinderat von S. am Schmalbach hatte sich in dreitägiger Verhandlung vor der Großen Strafkammer Wiesbaden wegen Veruntreuungen zu verantworten, die im Laufe der Zeit eine Höhe von über 30 000 RM. erreicht haben sollten. Diese Summe wurde bei den Nachprüfungen als falsch festgestellt. S. erklärte in der Verhandlung, nicht zu wissen, wozu das nicht Geld genommen sei. Seine Lebensverhältnisse waren derart, daß niemand an übermäßigen Ausgaben Anstoß nehmen konnte. Sein Gehalt betrug 160 RM., das er sich selbständig um 30 RM. erhöhte, ohne hierzu jedoch eine Genehmigung einzuholen, er hatte bei Nachprüfungen falsche Belege vorgelegt und die Bücher falsch und unregelmäßig geführt. Das Gericht verurteilte S. wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit Verbrechen der Unterschlagung und fahrlässiger Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Ein Jahr der Untersuchungshalt wurde angerechnet. Das Gericht billigte ihm milde Umstände zu, da angenommen wurde, daß S. aus verbrecherischen Motiven nicht gehandelt, daß ihm vielmehr das Rechtswohlwille seiner treulichen Handlungen fehle. Durch die mangelnde Kontrolle war es ihm leicht gemacht worden, die Veruntreuungen zu verdecken. Eine empfindliche Strafe mußte ihn aber treffen, denn er hat die Gemeinde, die selbst nicht auf Kosten geteilt ist, schwer geschädigt, so blieb es in der Urteilsbegründung. Der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft nahmen die erlassene Strafe an.

Angeklagt wegen Betrugs und Untreue.

Darmstadt, 14. Juni. Unter dem Vorbehalt von Landgerichtsdirektor Weß begann am Montag vor der Großen Strafkammer Darmstadt die Verhandlung gegen den 54jährigen Arthur Delfosse und den 50jährigen Dr. Hans Heinrichs, beide aus Köln, wegen Betrugs und Untreue. Im Jahre 1935 waren die Köhrwerke in Oberambach, von der Bank für Deutsche Anstaltsobligationen in der Zwangsversteigerung erworben worden, die nun ihrerseits veräußert, die Werte ganz oder geteilt wieder abzusetzen. Der Angeklagte Delfosse hatte dann gehört und sich mit dem Liquidator in Verbindung gesetzt, um die Werte anzukaufen. Er legte sich aber dann mit einer anderen Firma zwecks Ankauf eines großen Teils der Wertpapiere in Verbindung und wollte mit dem Geld dieser Firma einen Teil der Kaufsumme bei der Bank für Deutsche Anstaltsobligationen erlösen. Die Eigentümerin der Köhrwerke hatte indessen schon mit einer anderen Firma verhandelt und die Wertpapiere an diese verkauft, obwohl Delfosse nur noch das Grundkapital und einiges Material ankaufen konnte. Er arbeitete etwa fünf Monate lang in dem Betrieb. In dieser Zeit soll er nun sämtliche Transaktionen herausgerissen und verkauft haben, wozu noch weitere Schulden trafen. Von der Anklage wird dem Angeklagten weiter vorgeworfen, daß er sich durch schwindelhafte Behauptungen — angeblich wollte er ein Betriebskapital von 100 000 RM. besitzen, in Wirklichkeit jedoch daß er nichts außer einer halben Million RM. Bankguthaben — in den Besitz des Wertes gebracht habe, obwohl der Verkaufsauftrag von der Behörde noch nicht genehmigt war und auch nicht genehmigt wurde. Der Gesamterlös soll 40 000 RM. betragen. Der Angeklagte Heinrichs soll dem Angeklagten Delfosse bei seiner Aktion geholfen haben. In der Verhandlung wurde von dem Angeklagten Delfosse jeder Betrug und jede Betrugsabsicht bestritten. Er habe auch keinerlei Beträge veruntreut. Für die eingehende Verhandlung sind vier Wochen in Aussicht genommen, die die einzelnen Geschäftsvorgänge eingehend geprüft werden sollen.

Furchtbare Tat eines Vaters.

Seine beiden Kinder in die Fulda gemworfen.

Kassel, 13. Juni. Das Schwurgericht Kassel verhandelte gegen den 54jährigen Wilhelm Kortmann aus Datteln i. W., der der Untreue und Unterschlagung, sowie des verurteilten Mordes an seinen beiden acht- und dreijährigen Kindern angeklagt war. Kortmann hatte in seiner Eigenschaft als Kassenerweiterer der Sanitätskassone, die im vergangenen Sommer kleinere Unterschlagungen begangen, die er bei seiner Reklamation nach einmal beden konnte. Die Frau des Angeklagten erlitt darauf einen Nervenzusammenbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Mit sich und seinen Kindern allein, sagte Kortmann Mitte August 1936 den Vorfall, durch Selbstmord aus dem Leben zu scheiden und dabei seine Kinder mitzunehmen. Als er am 21. August für die Sanitätskassone einen Betrag von rund 370 RM. bei der Sparkasse einnahm, lieferte er den Betrag nicht ab, sondern machte eine Kinderkassette mit sich nach Köln, wo Kortmann die Kinder im Rhein ertränken wollte. Als er in Köln nicht zur Ausführung seiner Tat kam, fuhr er mit den Kindern nach Frankfurt a. M. Aber auch hier konnte Kortmann seine im Dämmerschlaf geborene Tat nicht durchführen. Er setzte sich daher mit den Kindern am 27. August wieder in den Zug und fuhr ganz planlos nach Kassel. Am Abend begab er sich mit den Kindern auf den Bahnhof, wo er das Mädchen und den Jungen auf eine Bank des Wartesaales zum Schlaf betete. Kurz nach 3 Uhr nachts wurde er beide Kinder und gab ihnen etwas zu essen. Dann ging er mit den schlafenden Kindern an die Fulda. In der Drahtbrücke wollte er beide Kinder ins Wasser werfen. Aber nach einmal verließ ihn die Kraft zu dem Vorhaben. Er wanderte mit den Kindern bis zur Eisenbahnbrücke hinter dem Ausgang. Er kletterte mit den Kindern den Bahndamm hoch und stellte sich auf die Brücke. Plötzlich zog er das achtjährige Mädchen zu sich heran und wollte es über das Geländer in den Fluß werfen. Das Kind erkannte die furchtbare Absicht des Vaters, rief sich los und lief weg. Aber nach einigen Schritten hatte Kortmann das Kind eingeholt, nahm es in die Arme und warf es über das Geländer ins Wasser. Die Polizei fand ihn in der Fulda. Eine halbe Stunde nach der Tat meldete sich Kortmann in der Polizeistation. Die beiden Kinder konnten durch den Wärter eines Badeplatzes gerettet werden.

Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung, sowie wegen verurteilten Mordes unter Zuhilfenahme des § 51, Abs. 2 StGB, zu sechs Jahren Zuchthaus und zu 500 RM. Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbetriebsfalls alle weitere 25 Tage Zuchthaus treten. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Darüber hinaus wurde keine Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt angeordnet, da es sich bei dem Angeklagten um einen gefährlichen Psychopathen handelt.

Wasserstand des Rheins am 16. Juni. Biedrich:

Wegel: 2,60 gegen 2,60 m gettern; Bingen: 2,83 gegen 2,81 m gettern; Mainz: 1,93 gegen 1,92 m gettern; K a u b: 3,28 gegen 3,26 m gettern; Köln: 3,08 gegen 3,06 m gettern.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Hat der Mann bei seinem Weibe nicht die wünschenswerte Bleibe...

Krach und Glück um Kinnemann

Nach „Krach im Hinterhaus“ Komm'n Gustav's Sünden raus!

Ein heiterer Film für Eheleute und solche die es werden wollen

An dem großen Krach sind beteiligt:

Georg Alexander • Hilde v. Stolz
Will Dohm • Maria Krahn
Käthe Haack / Harald Paulsen / Jessie Vihrog

Ach wie leicht macht er es darin, so wie Gustav Kinnemann!

Laufen! —
Reini'n —
Giinnin!

— denn niemand kann dem Gustav grollen, daß er sich von seiner Ollen!

Beginn: 4.00 6.15 8.30

Heute
Erst-Aufführung!

THALIA
Kirchgasse 72

Erklärung.
 Unterzeichneter bedauert aufrichtig gegen Herrn Otto Klein (um. Albrechtstr. 23, Wiesbaden) gemacht zu haben, welche nicht der Wahrheit entsprechen, und nehme diese hiermit mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
 Wiesbaden, den 8. Juni 1937.
 Heinrich Marx.

Balkon-tafeln
 aus Holz u. Ton von 40 Pf. an
 Blumenkörbe
 Blumenständer
 große Auswahl.
 Mollath, Schulberg

APOLLO
 Moritzstr. 6

Wir zeigen:
 auf unseren
 technisch allerneuesten
FARB-BILD-TON
Maschinen!
 (ERNEMANN III.)

FARB-TONEILM

«Ramona»
 Dieser in Kalifornien's Schönheit gedrehte Film ist ein Paradies von Farben.

Das Apollo ist bisher das einzige Theater in Wiesbaden, welches diese technisch allerneuesten Maschinen eingebaut hat!

WOCHENTAGS 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ SONNTAGS 2⁰⁰ 4⁰⁰ 6³⁰ 8³⁰

Heute noch:
 Paula Wessely — Rudolf Forster

Die ganz großen Torheiten!
Film-Palast
 Wo: 4.00, 6.15, 8.30
 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Am 23. Juni 1937, vormittags 9½ Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 1. Stod, Zimmer Nr. 61, mehrere in Wiesbaden-Sonnenberg belegenen Häuser, Kriegerberg, zwangswise versteigert.
 Eigentümer: Kaufmann Emil Wintermeyer zu Wiesbaden-Sonnenberg.
 Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 23. Juni 1937, vormittags 10½ Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 1. Stod, Zimmer Nr. 61, mehrere in Raubold belegenen Häuser und Wiesen, in der Gemarkung, im Grund, auf dem Schader auf den Auringer Weg stehend, im Grund nro. zwangswise zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft versteigert.
 Eigentümer: Schreiner Heinrich Raab zu Raubold.
 Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 23. Juni 1937, vormittags 10½ Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, 1. Stod, Zimmer Nr. 61, mehrere in Raubold belegenen Häuser und Wiesen, in der Gemarkung, im Grund, auf dem Schader auf den Auringer Weg stehend, im Grund nro. zwangswise zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft versteigert.
 Eigentümer: Schreiner Heinrich Raab und Karoline, geb. Behn, zu Raubold.
 Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Hochmeister . . ja, der ist fein und er hilft

Der echte Greizer Magenlikör

Raufgeluche
 Briefmarken
 fault Sammler.
 Ans. u. R. 756
 an Tagbl.-Berl.
 Telefonkellner
 fault Auto
 4-Sitzer
 gegen monatl.
 raten von 50.—
 zu kaufen.
 Ans. u. R. 760
 an Tagbl.-Berl.

2 Balkenbän
 i. H. 20. oder
 Doppelbalken-
 bän i. H. 20.
 u. Kessel.
 a. f. gel. Ans.
 mit Preis u.
 3. 758 T. R.

Leichter
 Handwagen
 zu kauf gesucht.
 Gebr. Feder.
 Dohr Str. 151.
 Telefon 27618.

Flaschen
 An- und Verkauf
E. Klein
 Westendstr. 15
 Fernruf 25178.

Antauf!
 Lampen, Öfen,
 Kücher, Kleider
 fault
 Herrn Gerold,
 Schillerstr. 4.

Gute Gemälde fault Schütten
 Taunusstr. 3.
 (Tel. 25883)

Gasautomat, Gasboiler,
 Gaswäschelocher, Küchen-Be-
 weilerbereiter zu kaufen gel.
 Viehstr. u. C. 760 an T. R.

Broadway Melodie

„Du sollst mein Glückstern sein“
 Ein Wirbel von Rhythmus,
 Humor und Ueberraus, ein
 Film mit außergewöhn-
 licher Ausstattung, ein Film,
 der mehr ist als eine Operette
 ein Lustspiel oder eine Revue

Eleanor Powell
Robert Taylor
 ab morgen Donnerstag im

Capitol
 am Kochbrunnen
 4.00 6.15 8.30

Emil Hees

Einer guten Bowle
 lassen Sie eine Flasche
 Schäumwein zuleben. Ich
 habe alle Marken von
 Originalbotteln. Ferner

Secco-Obstschäumwein
 Cabernet . . . 1/2 Fl. 1.25
Secco-Obstschäumwein
 Hausmarke Gold . . . 1/2 Fl. 2.50
 Zur Bowle besonders geeignet.
 Reine: Villerlachen (o. G.)
 1935er Traminerheimer Schäu-
 wein . . . 1.70
 1935er Gualachsheim. Steiner
 Rohst. Dr. Anenarius . . . 95
 1935er Odenh. Veger-Riesling
 Rohst. Dr. Anenarius . . . 1.10
 1935er Döpenheimer Herren . . . 1.20
 1935er Gualachsheim. Steiner
 Rohst. Dr. Anenarius . . . 1.35
 1935er Odenh. Veger-Riesling
 Rohst. Dr. Anenarius . . . 1.35
 1935er Traminerheimer Schäu-
 wein . . . 1.50
 1935er Braunerberger Riesling
 (Rohst.) . . . 1.35

Verlangen Sie meine neue
 Weinliste und Bismontespeise.
 Große Burgstr. 16
 Fernruf 59331

Das Haus der geprüften Weine

Werbe- und Bedarfs-Drucksachen in guter Ausführung
 L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei • Wiesbadener Tagblatt

JA, das heißt Wäsche pflegen

bestätigen die Haus-
 frauen, die mit Standard stets
 tadellose Waschergebnisse er-
 zielen. Dieser Erfolg ist
 aber auch begrün-
 det. Denn das selbst-
 tätige Waschmittel

STANDARD
SCHAUMT
AUS EIGENER
KRAFT!

Standard
Waschmittel
Automatisch

Ein wundervolles Programm
 das für sich selbst spricht!

WALHALLA THEATER
 FILM UND VARIÉTÉ
 Nr. 408 Bismarck-Str. 50. 3000 Urm.

Eine deutsch-ungarische Gemeinschaftsproduktion!

Der erste deutsch-ungarische Gemeinschaftsfilm,
 der auf Grund des zwischen Deutschland und
 Ungarn geschlossenen Kulturabkommens gedreht
 wurde!

CAMILLA HORN:

Sein letztes Modell

mit Camilla Horn, Alexander Svéd, Kammer-
 sängerin an der Staatsoper Budapest, ein großer
 ungarischer Sänger, Paul Javor, ungarischer
 Staatsschauspieler und erklärter Liebling von
 Budapest, ein 100% Ungar, Julie Serda,
 Hilde von Stolz u. der Komiker Rudolf Carl

Auf der Bühne: Bestes Variété!
8 Cervantes
 Eine artistische Weltnummer
 Marino, verwegene Tricks am Vertikal-Seil

Wochenschau, Kulturfilm: Von Garmisch zum
 Königsee, Karl Valentin

Lesen Sie **täglich** im Wiesbadener Tagblatt die
 kleinen Anzeigen, Sie finden
 vieles, das Sie interessiert!